Ist die 21. Rede des hl. Gaudentius (Oratio B. Gaudentii episcopi de vita et obitu B. Filastrii episcopi praedecessoris sui) echt?

Zugleich ein Beitrag zur Latinität des Gaudentius

von

Prof. Dr. Knappe.

Jahresbericht des Königl. Gymn. Carolinum.
1908. No. ~~387~~. 408.

Osnabrück.
Druck: Buchdruckerei der Osnabrücker Volkszeitung.
1908.

Bibliothek des Städt. Gymnasiums * Düsseldorf *

408 b

90S 3 (1908)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK DÜSSELDORF

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die folgende Abhandlung befasst sich mit einer Rede, welche unter dem Namen des hl. Gaudentius auf uns gekommen ist, und zwar ist sie der 21. Rede gewidmet, welche in den beiden Brescianer Handschriften, die sie enthalten, Oratio B. Gaudentii episcopi de vita et obitu B. Filastrii [1]) episcopi praedecessoris sui überschrieben ist.

Gaudentius war Bischof von Brescia [2]). Wir wissen nur wenig über sein Leben. Weder sein Geburtsjahr noch der Ort seiner Geburt sind bekannt. Man nimmt an, dass er zu Brescia geboren ist oder wenigstens längere Zeit dort gelebt hat. Sonst hätten ihn wohl kaum die Bürger dieser Stadt nach dem Tode des hl. Filastrius zum Bischof erkoren. Gaudentius befand sich damals auf einer Reise im Orient. Trotz seines heftigen Widerstrebens musste er sich schliesslich dazu verstehen, die bischöfliche Würde anzunehmen. Denn die Bewohner von Brescia hatten, wie es scheint, geschworen, keinen andern als Bischof anzunehmen. Als sie nun an ihn nach dem Morgenlande eine Abordnung schickten, welche Schreiben des hl. Ambrosius und anderer Bischöfe mitbrachte, liess er sich durch den Inhalt dieser Briefe und die anhaltenden Bitten der Gesandten bestimmen, seine Weigerung aufzugeben, zumal die

[1]) Nach dem Vorgange von Fr. Marx ist Filastrius mit F zu schreiben. Man vergleiche darüber seine Ausführungen in den Prolegomena zu seiner im Wiener Corpus script. eccles. lat. (Vol XXXVIII) erschienenen Ausgabe des diversarum hereseon liber des hl. Filastrius (S. IX und X). Er stellt dort fest, dass so der Name in den Akten des Konzils von Aquileja, in den beiden Handschriften des Filastrius, ferner in denen des Gaudentius und dem besten Codex des Augustinus, nämlich dem Vindobonensis, geschrieben wird.

[2]) Für die Darstellung seines Lebens wurden benutzt die Prolegomena zu Gaudentius im Cursus patrologiae completus von Migne, Tom. XX, pg. 791, die Praefatio P. Gagliardis in seiner Ausgabe der Reden des Gaudentius, abgedruckt Migne, Tom. XX, pg. 795 ff., und der Artikel P. Leimbachs über Gaudentius im 6. Bande der Realencyklopädie für protestantische Theologie und Kirche, herausgegeben von A. Hauck. Auch die folgenden Erörterungen über die Reden des Gaudentius beruhen auf diesen Arbeiten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bischöfe der Gegend des Morgenlandes, in welcher er sich gerade aufhielt, ihn aus der kirchlichen Gemeinschaft auszuschliessen drohten, wenn er nicht verspräche, nach Brescia zurückzukehren.

Bischof wurde Gaudentius wohl um das Jahr 387.

Im Jahre 405 begab er sich als Mitglied einer Gesandtschaft im Auftrage des Kaisers Honorius, des Papstes Innozenz I. und der Bischöfe Jtaliens nach Konstantinopel. Die Gesandten sollten den Kaiser Arkadius für die Einberufung eines Konzils nach Thessalonich und für die Zurückberufung des verbannten Chrysostomus nach Konstantinopel zu gewinnen suchen. Doch der Zweck der Gesandtschaft wurde nicht erreicht. Chrysostomus hat sich übrigens bei Gaudentius in einem Schreiben für seine Bemühungen in seinem Interesse in den anerkennendsten Worten bedankt.

Auch das Todesjahr des Gaudentius steht nicht fest. Vor 410 ist er nicht gestorben, da um diese Zeit Rufinus ihm seine lateinische Uebersetzung der Recognitionen des Clemens gewidmet hat. Während einige dieses Jahr als sein Todesjahr annehmen, meinen Labbé und andere, dass er bis zum Jahre 427 gelebt habe. Doch ist es nach den Ausführungen P. Gagliardis im 15. Abschnitte seiner Praefatio wahrscheinlich, dass er im Jahre 410 gestorben ist.

Sein Leichnam ruht in der Kirche des hl. Johannes des Evangelisten zu Brescia. Im Martyrologium Romanum steht sein Name am 25. Oktober.

Was die Schriften des Gaudentius anlangt, so bestehen sie 1) aus den zehn in der Osterwoche gehaltenen Predigten (paschales decem sermones) nebst der Vorrede an Benivolus, 2) aus vier kürzeren Predigten über verschiedene Themata aus dem Evangelium und einer fünften Predigt über die Machabäischen Martyrer, 3) aus den beiden Reden an seinem Konsekrationstage und bei der Einweihung der Basilika Concilii Sanctorum und den beiden Antwortschreiben an Serminius und Paulus, seinen Bruder, und 4) aus den Predigten über Petrus und Paulus und über den hl. Filastrius.

Unbestritten echt sind die zehn in der Osterwoche gehaltenen Predigten nebst der Vorrede an Benivolus und die folgenden vier Reden über verschiedene Themata aus dem Evangelium und die Predigt über die Machabäischen Martyrer. Gaudentius selbst bezeugt ihre Echtheit in der Praefatio ad Benivolum. Er schreibt da, dass er die zuerst genannten Predigten entsprechend der Bitte des Benivolus niedergeschrieben habe und sie ihm nun übersende

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dieser war nämlich in der Osterwoche krank gewesen und hatte den Predigten nicht beiwohnen können. Zugleich schickt er ihm die oben an zweiter Stelle aufgeführten Reden zurück. Gaudentius hatte diese früher im Hause des Benivolus gehalten. Sie waren während des Vortrages von Schreibern mitgeschrieben worden, und Benivolus hatte sie Gaudentius zur Durchsicht übersandt. Nach Erfüllung seiner Bitte schickt dieser sie ihm nun mit den zehn Osterpredigten zurück.

Auch die beiden Ansprachen an seinem Konsekrationstage und bei der Einweihung der Basilika Concilii Sanctorum, sowie die beiden Schreiben an Serminius und den Diakon Paulus sind immer für echt gehalten worden.

Diesen unbestritten echten Schriften hat nun P. Gagliardi in seiner Ausgabe der Reden des Gaudentius, welche im Jahre 1720 zu Padua erschien, die beiden Predigten de Petro et Paulo und de vita et obitu B. Filastrii episcopi hinzugefügt. In den Handschriften, welche die oben unter 1—3 aufgeführten sermones des Gaudentius enthalten, finden sich diese beiden Reden nicht. Infolgedessen enthalten auch die Ausgaben der Väter, in welchen Gaudentius aufgenommen ist, nur jene, sei es ganz oder teilweise. Zuerst wurden die Reden 1—19 im Jahre 1569 zu Basel in der zweiten vermehrten Auflage der Monumenta S. Patrum Orthodoxographa veröffentlicht. Gagliardi hat übrigens dann die sämtlichen Reden des Gaudentius nochmals, und zwar zu Brescia, 1738 in der Collectio Vet. PP. Brix. Ecclesiae Quiriniana veröffentlicht, und zwar in wesentlich verbesserter Gestalt.

Die Rede über die hl. Petrus und Paulus findet sich in zwei Handschriften, dem codex ms. Urbinas n. 150 und dem codex ms. Vaticanus n. 1235. Diese beiden Handschriften enthalten die Reden des hl. Zeno. In beiden wird der sermo de Petro et Paulo als Rede des Gaudentius bezeichnet. Da Gagliardi der Ansicht war, dass der Stil dieser Rede mit dem der übrigen übereinstimme, so fügte er sie in seiner Ausgabe den andern bei.

Die Rede de vita et obitu B. Filastrii ist in zwei Brescianer Handschriften enthalten, von welchen die eine aus dem 11. oder 12. Jahrhundert stammt, während die andere von Fr. Marx in der Vorrede (pag. VII) zu seiner oben erwähnten Ausgabe des Filastrius ıeharslcs jung beziehnet und als ziemlich bedeutungslos hingestelt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wird.[1]) Diese Rede ist mehrfach veröffentlicht worden. Ein Stück aus ihr bringt Capreolus, Hist. Brix. lib. III, um das Jahr 1500. Um 1554 hat Aloysius Lipomanus, Bischof von Verona, sie vollständig zugleich mit der Ansprache bei der Einweihung der Basilika und mit Auszügen aus dem Vorwort an Benivolus zu Venedig in den Vitae SS. herausgegeben. 1579 erschien sie zu Köln in den Vitae SS. des Surius. Auch diese Rede hat P. Gagliardi in seinen oben erwähnten Ausgaben den übrigen beigesellt, weil er sie für echt hielt. Er benutzte für die Gestaltung des Textes die beiden Handschriften zu Brescia und die Ausgaben des Lipomanus und Surius. Es würde zu weit führen, auf die übrigen Ausgaben dieser Rede einzugehen. Erwähnung verdient, dass Rampertus, welcher in der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts Bischof von Brescia war, in der Rede de translatione B. Filastrii c. 5 und c. 9 auf unsere Rede Bezug nimmt.

Anderer Ansicht hinsichtlich der Echtheit der 21. Rede als Gagliardi ist L. Ellies du Pin in seiner Nouvelle bibliothèque des auteurs ecclésiastiques, Tom. III., à Paris 1690. Er sagt da S. 271: On attribuë à cet Evêque la Vie de son predecesseur Saint Philastre, que Surius a rapportée au 18 jour de Juillet. Jl ne me paroît pas neanmoins entierement certain qu'elle soit de lui Gründe für diese seine Ansicht gibt er nicht an.

In neuester Zeit hat auch Fr. Marx (Prolegomena, pg. VIII) dem Gaudentius die 21. Rede aberkannt. Er sieht in den Worten derselben von „Sed circuiens universum paene ambitum Romani orbis“ an bis zu „promeruit“[2]) nur eine frostige und wertlose

---

[1]) Marx folgt in dieser Beurteilung des zweiten Brescianer Codex anscheinend der Ansicht A. Polascheks, welcher nach eingehender Vergleichung der Handschriften die Reden des Gaudentius im Wiener Corpus script. ecclesiast. lat. demnächst neu herausgeben wird.

[2]) Die Stelle (21. 999. 13) lautet: Sed circumiens universum paene ambitum Romani orbis, Dominicum praedicavit verbum, Pauli apostoli idoneus imitator exsistens. Sancto enim Spiritu plenus, non solum contra Gentiles atque Judaeos, verum etiam contra haereses omnes, et maxime contra furentem eo tempore Arianam perfidiam tanto fidei vigore pugnavit, ut etiam verberibus subderetur, et in corpore suo stigmata Domini nostri Jesu Christi portaret. Nam et in Mediolanensi urbe idoneus olim custos Dominici gregis fuit, Ariano repugnans Auxentio, priusquam beatus eligeretur Ambrosius. Romae etiam non exiguo tempore moratus, multos et publica et privata disputatione lucratus in fide est. Sed neque per vicos et castella diversarum

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Umschreibung der folgenden Stelle aus dem Briefe des hl. Augustinus an den Diakonus Quodvultdeus: „Filastrius quidam Brixiensis episcopus, quem cum sancto Ambrosio Mediolani ipse vidi, scripsit hinc librum nec illas hereses praetermittens quae in populo Judaeo fuerunt ante domini adventum easque XX et VIII commemoravit et post domini adventum CXX et VIII.“ Er weist darauf hin, dass der Verfasser dieser Rede, wie ihr Inhalt zeige, nichts über das Vaterland, das Alter und die Eltern des Filastrius wisse. Er hebt hervor, dass die wenigen Tatsachen, welche wir durch sie aus seinem Leben erfahren, uns zu einem Teil auch anderswoher bekannt sind, so der Tag seines Todes, die Stätte seines Grabes, sein Aufenthalt in Mailand, sein Kampf gegen den arianischen Bischof Auxentius und gegen den Arianismus überhaupt. Sodann stellten sich manche von den mitgeteilten Daten bei näherer Prüfung als blosse Vermutungen (z. B. sein Aufenthalt in Rom) oder gar als absichtliche Erfindungen (so seine Geisselung u. s. w.) heraus, um die Aufnahme des Filastrius unter die Martyrer und in die Martyrologien zu veranlassen oder die bereits erfolgte Aufnahme zu begründen. Schliesslich betont er, dass diese Rede nur in den beiden Brescianer Handschriften gefunden wird, dagegen in den anderen, welche die Reden 1—19 enthalten, fehlt. So kommt er denn zu dem Schlusse, dass unsere Rede nicht von Gaudentius herrühre, sondern am Ende des 8. oder im Anfange des 9. Jahrhunderts von einem unbekannten Brescianer niedergeschrieben sei, welcher Gaudentius als Verfasser bezeichnet habe, um den Ruhm des Filastrius zu erhöhen.

Ich muss gestehen, dass mich Marx' Ausführungen nicht von der Unechtheit der 21. Rede haben überzeugen können. So kann ich in der oben bezeichneten Stelle nicht eine blosse Erklärung und Erläuterung jener Worte des hl. Augustinus sehen. Sie ist weit inhaltsreicher, wie Marx Proleg. pg. VII indirekt auch zugibt, wo er die in ihr mitgeteilten historischen Daten als schon anderswoher bekannt hinstellt. Hier erfahren wir nur, dass der Bischof Filastrius von Brescia einmal in Mailand bei Ambrosius gewesen ist und ein Buch über die Häresien geschrieben hat, dort wird uns

praeteriens regionum, praedicare verbum Dei umquam destitit fidelis Christi discipulus. Post illos itaque circuitus animarum plurium salutares, Brixia eum rudis quondam, sed cupida doctrinae promeruit: scientiae quidem spiritalis ignara, studio tamen discendi laudabilis.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

seine umfassende Tätigkeit als Prediger der christlichen Lehre beinahe im ganzen Römerreiche, sein Kampf gegen Juden, Heiden und Häretiker vor Augen geführt. Wir hören ferner, dass er vor der Erwählung des Ambrosius in Mailand gegen den arianischen Bischof Auxentius die Lehre der Kirche verteidigt, dass er in Rom durch öffentliche und private Disputationen viele für den Glauben gewonnen hat, dass ihm sein eifriges Wirken aber auch körperliche Misshandlungen zuzog. Das Fehlen eingehender Nachrichten über das Leben des Filastrius in ihr dürfte sich sodann auch in anderer Weise erklären lassen. Gaudentius hat die Rede doch nicht gehalten, um der Nachwelt reiches historisches Material über Filastrius zu überliefern. Auch heute dürfte eine Predigt in einer katholischen Kirche, welche an dem Festtage eines Heiligen gehalten wird und diesen feiert, uns nur wenige geschichtliche Daten übermitteln. Der Prediger wird es weniger für seine Aufgabe halten, das äussere Leben des betr. Heiligen uns zu schildern, als sein inneres Leben, seine Tugenden uns vor Augen zu führen. Und dann, lag denn eine dringende Veranlassung für Gaudentius vor, sich in seiner Predigt eingehend gerade mit dem äusseren Leben seines Vorgängers zu befassen? Filastrius war ja erst vor 14 Jahren gestorben, so dass bei weitem die meisten seiner Zuhörer, welche Filastrius noch persönlich kannten, da er ja als ihr Bischof unter ihnen gelebt hatte, mit seinen Lebensschicksalen völlig vertraut waren. Ein Rückblick auf diese konnte mit Bestimmtheit bei Gelegenheit seiner Beisetzung, nicht aber bei der Feier der 15. Wiederkehr seines Todestages von dem Redner erwartet werden. Sodann hat nach 21. 1002. 6 ff. Gaudentius stets bei den Anniversarien geredet. Kann er nicht bereits in einer seiner früheren Reden in der einen oder anderen Weise über das Leben seines Vorgängers eingehender sich verbreitet haben, z. B. um die Fügungen Gottes in den Schicksalen des Filastrius nachzuweisen? Freilich der Ueberschrift unserer Rede Oratio B. Gaudentii episcopi de vita et obitu B. Filastrii episcopi praedecessoris sui entspricht ihr Inhalt wenig. Aber dafür kann Gaudentius nicht verantwortlich gemacht werden. Von ihm rührt diese doch nicht her. Er gibt als Thema unserer Rede ein ganz anderes an, indem er sagt (21. 1002. 6): Pauca haec de virtutibus hominis Dei, brevissimo sermone memoravi. Nach seinen eigenen Worten hat er also die Tugenden des Filastrius feiern

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wollen. Mithin kann es uns nicht wundernehmen, wenn wir nur wenige Daten aus seinem Leben erfahren.

So müssen wir denn auf einem anderen Wege der Lösung der Frage näher zu kommen suchen, ob Gaudentius der Verfasser der 21. Rede ist. Und da scheint mir die Vergleichung des Stiles in der angezweifelten Rede mit dem der echten am ehesten zum Ziele zu führen. Stellen sich sprachliche Unterschiede zwischen ihr und den übrigen Reden heraus, so werden wir sie Gaudentius aberkennen, andernfalls ihm zuerkennen müssen.

Von vornherein sei bemerkt, dass Gaudentius in seiner Ausdrucksweise mir mehrfach von der Sprache der vorhieronymianischen lateinischen Uebersetzung der hl. Schrift, welche er gebrauchte, beeinflusst erscheint. Das geht aus den zahlreichen Citaten hervor, welche seine Reden enthalten. Und da zwischen diesen Citaten und den entsprechenden Stellen in der Vulgata auch eine gewisse Aehnlichkeit vorhanden ist, so kann man ebenfalls zwischen seiner Sprache und der der Vulgata eine gewisse Verwandtschaft feststellen.

Benutzt wurde der 20. Band des Cursus patrologiae completus von Migne, in welchem die Reden des Gaudentius sich befinden. Abgesehen von den unter ihrem Texte befindlichen Anmerkungen stand mir weitere Literatur nicht zu Gebote. Die Citate erfolgen nach Migne in der Weise, dass ausser der Zahl der Rede und der Seitenzahl auch der Buchstabe und die Zeilenzahl innerhalb des Buchstaben angegeben werden. Wenn es sich jedoch um den Buchstaben A handelt, ist unter Weglassung von A nur die Zeilenzahl angegeben. Zu bemerken ist noch, dass nicht selten die Buchstaben B, C und D nicht an der richtigen Stelle stehen; ich habe die Zeilen dann in der Weise gezählt, dass z. B. B mit Zeile 16 beginnt.

Da man gegen die Echtheit der 20. Rede denselben Grund, anführen könnte, welchen Marx gegen die der 21. mit vorbringt dass sie nämlich nicht in den Handschriften, welche die Reden 1—19 enthalten, sich findet, so will ich bei den einzelnen Untersuchungen auf etwaige Stellen aus der 20. Rede allemal neben denen aus der 21. hinweisen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lesen wir die von allen für echt gehaltenen Reden mit einiger Aufmerksamkeit durch, so wird uns bald die Stellung des Verbums innerhalb des Satzes auffallen. Häufig ist es an die Spitze des Satzes gestellt. Das gilt zunächst für die Hauptsätze. Meist ruht dann ein besonderer Nachdruck auf dem Verbum, wie z. B. 4. 868. B 11 ff.: Nobis autem vivit Christus. Resurrexit enim nobis, quia non est ultra visus Judaeis; neque intravit post resurrectionem synagogam Judaeorum, sed ad congregatos discipulos introivit. (Joan. XX; Luc. XXIV.). Ingreditur et ad nos, qui sumus in domo Ecclesiae congregati, et ostendit nobis venerandi sui corporis veritatem, si tamen vel meruimus, vel meremur eius esse discipuli. Man vergleiche ferner 17. 967. B 7: (Quid honorum terrestrium caducis promissionibus, et inanium rerum praestigiis, animos nostros e vigore fidei coelestis depravare pertentas?) Exsecramur munera, quae detrimentum salutis important; repudiamus honores, qui auferunt illam gloriam sempiternam; reprobamus amicitias regis, quae nos a charitate Dei separare desiderant; respuimus et hanc temporalem nostri corporis vitam, quae cum periculo fidei servata animae acquirit interitum; postremo nec suppliciis praesentibus deterremur. Tradimus carnem poenis, quascumque irrogare volueris, ne abnegantes Christum Deum, ad tormenta perpetua demergamur u. s. w. Sodann 7. 882. 14, 7. 882. B 13, 8. 888. 11. 14. B 3, 9. 904. C 3 ff, 10. 915. B 14, 12. 930. B 15, 13. 937. 4 ff, wo nach der dreimaligen Anapher „Vult" die folgenden drei Sätze mit dem Verbum beginnen; ferner 13. 938. B 9, wo das den Satz schliessende praeterit zeigt, dass egreditur absichtlich an die Spitze des Satzes gestellt ist, 17. 961. B 15 (Satiavit), C 3 (Apparuit), C 5 (profuit), 17. 965. B 5, 17, 969. B. 4 ff (nudat), wo die Stellung des Verbums wechselt, indem es an die beiden bevorzugten Stellen des Satzes, teils, und zwar meist an den Anfang, teils an das Ende tritt. Im folgenden 17. 970. 1 heisst es dann mit besonderem Nachdruck: Commoritur denique quadragesimus iste sanctus cum sanctis. Endlich 18. 975. B 14, 18. 977. B 12, 18. 980. 15, 19.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

986. B. 7, 7. 882. C 11, 7. 883. C 3, 9. 904. B 1, 15. 954. 2, 17. 963. 10, 17. 968. B 15, 17. 968. C 3, u. s. w.

Steht so in diesen Stellen das Verbum mit einem gewissen Nachdrucke an der Spitze des Satzes, so lassen sich ihnen gegenüber manche anführen, in welchen es im Anfange sich findet, ohne dass es dadurch besonders betont werden soll. So z. B. 8. 886. B 6: Habet plane et ipsa historia ordinem veritatis. 8. 889. B 1: Inest autem praeclaro huic eloquio prophetali et sublimior intellectus. Hierher gehören ferner 13. 942. 5, 15. 954. B 7, 18. 972. B 1. Die angeführten Stellen mögen genügen. Bemerkt sei noch, dass zumeist in den Sätzen, in welchen Gaudentius von dem spricht, was er als Redner getan hat oder tun will, überhaupt in den Sätzen, in welchen er von sich etwas aussagt, das Verbum an der Spitze steht. So 9. 904. 15: Non possum parcere transiens purificationi Judaeorum immundae. 9. 908. B 1: Explanemus primum, 9. 898. 14: Explanavimus, 11. 921. 9: Probavimus quidem, 16. 955. B 6: Metuo enim primum, 16. 956. 14: Cogor enim, 17. 966. 9: Aggrediar tamen, 18. 972. 12: Sed non formidabo u. s. w.

Wie steht es nun in dieser Hinsicht mit der 21. Rede? Auch sie zeigt diese Eigentümlichkeit. Mit Nachdruck ist das Verbum an die Spitze des Satzes gestellt 21. 1000. 7: Excidit continuo imis ab stirpibus horrentem silvam diversi erroris bonus agricola, u. s. w. Zeile 13 heisst es sodann: Plantavit quoque vineam, cuius laetaretur ex fructu. (20. 994. 12: Resurrexit enim ex ipso baptimo Passionis ad vitam termino iam nullo claudendam: remeavit ad regnum, »cuius regni non erit finis.« (Luc. 1. 33). Dabei sei noch hervorgehoben, dass ebenso wie in Rede 21 auch 8. 888. 11. 14. B 3, 13. 937. 4. 8. 11, 17. 961. B 15. C 3. C 5 und auch sonst noch in mehreren aufeinander folgenden Sätzen das Verbum an erster Stelle steht.

Die Neigung, dem Verbum eine bevorzugte Stelle im Satze zu geben, zeigt sich auch darin, dass es bei Gaudentius sehr häufig an die Spitze des Nachsatzes tritt, z. B. 3. 866. B 13: Quod si in cruce simul cum Christo pendentium latronum fractis crucibus, ideo Salvatoris crura fracta non sunt, sicuti sanctus evangelista testatur, »ut Scriptura impleretur, quae ait: Os non confringetur ex eo« (Ioan. XIX): debuit iuxta praedictam rationem Agnus iste Dei anniculus immolari, ut omnia quae de illo scripta sunt, complerentur in ipso u. s. w. 8. 895. 7: Verum quia propter

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

raros quosque, ut praedixi, sanctos, fornicabatur omnis terra a Domino, et vesana libidine innumeros sibi idolorum deos generatio humana coniunxerat, elegit continuo Deus stirpem iusti seminis Abrahae, et legitimas coniunctionis tabulas digito suo praescriptas, inter se et illam plebem, Moysi ministro firmavit (Exod XX). Man vergleiche ferner 9. 902. B 6: causatur, 10. 914. B 14: clamat, 10. 919. B 7: dicit, 11. 923. 15: clamat, 11. 924. 14: admonentur, 12. 930. 2: exercent, 13. 936. C 1: noluit, 13. 939. 8: poteris, 15. 952. 8: potuit, 3. 861. C 8: notus erat, 3. 862. 5: agamus, 7. 884. B 14: intellexerunt Apostoli, 9. 900. B 1: discat, 9. 910. 3: contulit se, 5. 876. B 12: dicitur a Christo, 6. 877. 11: aperuimus, 7. 883. B 7: iussit, 7. 885. 14: docuit, 8. 891. 11: desidero tamen.

In der 21. Rede tritt uns 998. 12 dieselbe Eigentümlichkeit entgegen: Quod igitur beato Petro licuit audenter dicere de patriarcha David (Act. II. 29), quia mortuus fuerit, et sepultus, cum sciret eum prophetica fide vitam praesumpsisse post mortem, quippe dixerat: »Vivet anima mea, et laudabit te« (Ps. CXVIII), et caetera huiusmodi: liceat et nobis audenter dicere ad vos de filio patriarchae legitimo, summoque sacerdote Filastrio u. s. w.

Gern setzt Gaudentius ferner in zusammengezogenen Sätzen mit zwei verbalen Prädikaten, wenn das erste Prädikat am Ende des ersten Satzabschnittes gestanden hat, im zweiten das Verbum voran; dasselbe gilt auch von Satzverbindungen, welche aus zwei Sätzen bestehen; z. B. 18. 977. 2: Nam perniciosum fidei errorem patitur, et inserit se doloribus multis, qui amore terrestrium, sicut adolescens iste, discedit a Christo. Man vergleiche ferner 9. 904. 5: Nuptiae istae quamvis in Galilaea Gentium gererentur, et haberen, figuram quam diximus u. s. w., 9. 899. 7: et dedit, Praef. 832. 7: et efficiantur, 1. 852. B 5: sed vivamus, 8. 887. C 9: et languebant, 10. 917. C 5: vel facit, 10. 918. 9: et haberet, 13. 940. 14: et amplectaris, 17. 962. 15: nec exigat, 18. 973. B 3: nec dubitet. Nicht so deutlich tritt diese Eigentümlichkeit in die Erscheinung, wenn das Verbum im ersten Satzabschnitte nicht direkt am Ende steht, z. B. 13. 937. B 2: Quis, oro, non refugiat supplicium, poenam, et mortem; et eligat refrigerium, remissionem, ac vitam? 3. 861. C 6: et ardet, 5. 875, B 9: et sic exiit, u. s. w. Unsere Rede bietet ein entsprechendes Beispiel 1002. 15: Quintodecimo autem Calendarum Augustarum exuit hominem, et migravit ad eum quem dilexit.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Erwähnt sei sodann, dass bei Gaudentius oft in begründenden Sätzen das Verb an der Spitze des Satzes mit an zweiter Stelle folgendem enim gefunden wird. Die Stellung Resurrexit enim 20. 994. 12 lässt sich vielfach belegen, z. B. Praef. 834. B 9: Vult enim, Praef. 836. 15: Reservatur enim, 1. 844. B 14: Oportebat enim, 2. 853. 8: Clamat enim, 2. 860. B 14: Natus est enim u. s. w. Und dem Est enim Patriarcharum filius in 21. 997. B. 2 entspricht z. B. ein est enim am Anfange des Satzes in 7. 882. 10, 11. 927. B 5, 13. 942. 6, 19. 991. 14, dem Erat enim humanae gloriae nescius in 21. 1001. 7 ein erat enim an derselben Satzstelle in 12. 930. 12, 15. 953. 3, 17. 961. B 12, 19. 988. C 2 u. s. w. Auch sonst treten Formen von esse, wie in 21. 1001. B 3: Erat idem sanctus ira brevis, an den Satzanfang, z. B. 1. 850. 6: Eramus et nos, 8. 894. D 3: fuit tamen, 9. 904. 12: Erat autem u. s. w. Doch soll auf diese Feststellungen weiter kein Gewicht gelegt werden, da sich diese Wortstellung auch bei manchem anderen Schriftsteller findet.

In Hauptsätzen steht ferner nach in ihrem Anfange eingeschobenen Zwischen- und Nebensätzen, nach Participien und dem Ablativus absolutus, von welchen wieder Nebensätze abhängen können, gern sofort das Verbum finitum. Für unsere Untersuchung kommen nur die Stellen mit dem Participium in Betracht. 11. 921. B 6: Verum ego ab isto sermone superiora libri huius dicta recensens, invenio plurima usque in hunc locum Evangelii Christum Deum nostrum miranda opera confecisse. 7. 884. B 4: Quapropter resurgens tertio die, transtulit se ad Gentes. Man vergleiche ferner 1. 847. B 4: dat licentiam, 7. 881. C 6: indigne tulit, 7. 883. 12: compulit, 8. 895. 11: coepit, 9. 906. 5: dicit eis, 9. 908. B. 12: laudat, 16. 956. B 3: audeo, 18. 977. C 8: comminatur u. s. w. Damit vergleiche man 21. 998. B 6: Credens enim Deo fide plenissima, exiit et ipse de terra sua, et de cognatione sua, et de domo patris sui u. s. w. und 21. 1000. 10: et aratro doctrinae pronus incumbens, invertit crudam totis viribus terram u. s. w.

Auch in Nebensätzen begegnet uns diese Vorliebe, das Verbum sofort nach der Konjunktion, bezw. nach dem Relativ- oder Fragepronomen, also möglichst an die Spitze des Nebensatzes zu setzen. 3. 861. C 6: Nam priusquam pateretur et resurgeret Christus, »notus« erat tantum »in Iudaea Deus« (Ps. LXXV). 3. 862.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5: Ergo, quoniam reparatus est hodie mundus, agamus exsultantes natalem reformationis mundi. Man vergleiche ferner Praef. 840. 12: dum volunt, 4. 868. 9: cum clamarunt, 6. 878. 2: cum noluit, 9. 902. B 1: postquam cognoscitur, 9. 905. B 5: Ergo cum confideremus, 9. 906. 9: quia audierant, 9, 910. C 11: Ergo cum conversaretur, 10. 913. 10: siquidem postquam perfecit mundum, 10. 914. C 4: quoniam cognoverunt u. s. w. Aus Rede 21 gehört hierher 999. 9: Quibus cum replevisset desiderium suum, desideriorum coelestium vir u. s. w.

Namentlich steht in Relativsätzen gern das Verbum sofort nach dem Relativpronomen, 3. 862. 9: qui renati sumus in Christo, qui eramus ante viventes quidem peccato, mortui autem iustitiae, 5. 874. B 9 und 10: (gressus) quibus graditur, et circuit notitia eius in omnes qui habitant super terram, 9. 911. 11 und 12, 17. 965. 1 und 2, 5. 874. 10, 5. 874. 15, 5. 874. B 2, 5. 874. B 12, 6. 878, 12, 6. 879 B 4, 7. 885. B 8 u. s. w. 20. 994. 2: Prima (scil. nativitas), qua creamur ex nihilo in substantiam vitae mundanae: secunda, qua regeneramur in Baptismo ex iniquitate u. s. w. Damit vergleiche man 21. 997. B 6: dum dicit, illum qui nuncupatur Deus Abrahae, et Isaac, et Iacob, non esse Deum mortuorum, sed vivorum (Matth. XXII; Luc. XX).

Eine besondere Erwähnung verdienen auch die Sätze mit ut, ut non und ne, in welchen das Verbum häufig sogleich hinter die Konjunktion tritt. Praef. 829. 5: ut habeat sincera fides opera suae puritatis nitore condigna, 2. 859. 10: ut abstergeret, 4. 868. 14: ut peterent, 4. 868. B 2: ut moreretur . . . . deficerent . . . . viveret vero, 5. 874. B 13: sive ut edisserat, 5. 875. B 15: utique ut confringat . . . . id est ut conterat, 7. 883. 2: ut dimitteret illos, 7. 885. 5: propterea cave, ne inveniatur, 9. 902. 3: ut donaret nobis, 11. 927. B 6 und 7: ut eligat . . . . ut statuat, 12. 930. 7: Denique ut ostenderet, 15. 954. B 14: ut sciamus, 15. 955. 3: ut efficiamur u. s. w. 20. 997. 4: ut mereamur eorum precibus ad omnia quaecumque poscimus, adiuvari. Aus Rede 21 kommt hier in Betracht 1000. B 3: ut haberet apostolicus vir aliquem et in vobis fructum, sicut et in caeteris gentibus.

Zum Schlusse sei auf einige Stellen hingewiesen, welche für diese Neigung des Gaudentius, das Verb an die Spitze der Nebensätze zu stellen, recht bezeichnend sind; so auf 3. 864. 8: Considera in Evangelio, quomodo exspectaverit Christus poeni-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

tentiam Iudaeorum; ubi exprobrat civitatibus in quibus factae sunt plurimae virtutes eius, quod non egerint poenitentiam. Man vergleiche ferner 5. 875. B 15: utique ut confringat capita draconum super aquas, id et ut conterat capita principatus daemonum draconum, qui sunt super aquas Gentilium populorum und 10. 918. B 7: et ego qui vivebam prius sine Lege, factus sum morti obnoxius, nisi declinavero peccatum quod iam mihi intelligenti mortem generat: et incipit mandatum quod mihi ad vitam datum est, hoc esse ad mortem.

Somit ist das Ergebnis dieser Untersuchung, dass hier wie dort in Haupt- und Nebensätzen eine gewisse Vorliebe sich feststellen lässt, das Verbum an den Anfang des Satzes zu setzen.

Steht das Verbum im Anfange des Satzes, so ergibt sich mitunter als natürliche Folge, dass das Subjekt oder ein etwa zu dem im Verbum liegenden Subjekt gehörendes prädikatives Substantiv am Ende des Satzes seinen Platz erhält. Doch ist das auch häufig dann der Fall, wenn das Verb nicht die erste Stelle im Satze einnimmt. Diese Stellung des Subjekts findet sich in gleicher Weise in Haupt- und Nebensätzen. Zumeist soll es dadurch nachdrücklich betont werden. Der Verfasser der 21. Rede macht nun im Verhältnis genau so häufig von diesem Mittel, die Darstellung zu beleben, Gebrauch wie Gaudentius in seinen von allen als echt anerkannten Reden. Aus der 21. Rede gehören hierher: 21. 1000. 3: Sed neque per vicos et castella diversarum praeteriens regionum, praedicare verbum Dei umquam destitit fidelis Christi discipulus. 1000. 9: Excidit continuo imis ab stirpibus horrentem silvam diversi erroris bonus agricola, et aratro u. s. w, 999, 9: Quibus cum replevisset desiderium suum, desideriorum coelestium vir, 1002. 8: ne dies iste quo ad superna migravit beatus Filastrius patronus noster u. s. w., 998. B 5: Legitimum vero eum esse filium beatissimi Abrahae, fidei atque operum testantur exempla. Rede 20 bietet zwei Beispiele 994. B 1: Per huius magistri vestigia gradiuntur fideles discipuli Petrus, et Paulus, quorum passionis natalem u. s. w. und 995. B 4: Super unum fundatur Ecclesia u. s. w.

Besonders ähnlich dem Bau der aus R. 21 eben angeführten Hauptsätze erscheint mir 15. 952. C 2. Haupt- und Nebensatz schliessen mit dem Subjekt, während der Hauptsatz wie 1000. 9 zugleich mit dem Verbum beginnt. Die Stelle lautet: Exercuit

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

enim varia suppliciorum genera in eorum corporibus crudelissimi tyranni feritas: et cum non valuisset constantiam fidei in sex fratribus atrocitate supplicii superare callidus persecutor, in septimo u. s. w.

Man vergleiche ferner Praef. 838. 15: Mortem blasphemanti debitam pro remedio aerumnarum suggerit acquirendam callidus iterum per mulierem serpens; ut palmam u. s. w. Praef. 838. C 5: Inter dispendia omnium facultatum, inter funera tot natorum, inter atrocissimos sui corporis cruciatus, et intestinos dolores opprobrii coniugalis, laudat et magnificat omnipotentem Dominum verus Dei cultor. Et nos itaque si cultores Dei sumus, imitemur patientiam triumphalem, quam solam spoliatus universis non solum facultatibus, atque pignoribus, sed ipsis etiam corporis sui carnibus, inconcussa fide, possidet verus Dei cultor. Mit besonderer Wucht ist hier das Subjekt verus Dei cultor in zwei aufeinander folgenden Sätzen ans Ende gestellt. Dass dies Absicht ist, zeigt auch der folgende Satz, welcher mit denselben Worten beginnt: Verus enim Dei cultor ille est u. s. w. Von besonderer Wirkung ist das Subjekt am Ende des Satzes auch 19. 983. C 11: sed triumphato diabolo statim succedunt Christo tamquam Deo servientium ministeria angelorum und 19. 984 D 1: statimque siluit increpata tempestas, et ad Creatoris sui vocem, plana confestim iacuit inflati gurgitis moles. Erwähnung verdienen auch 5. 875. 15: Apostoli, 9. 902. 12: nos quondam Gentes . . . . Judaei, 17. 965. 9: venerandae reliquiae. Man vergleiche ferner Praef. 835. 13, Praef. 836. B 1, 1. 846. 8, 2. 856. 10, 3. 861. C 4, 3. 862 1, 3. 865 B 9, 5. 873. C 9, 11. 925. 9, 11. 926. 10, 12. 932 B 1 u. s. w.

Das Verbum steht zugleich an der Spitze in folgenden Hauptsätzen: 6. 879. B 1, 8. 888. B 4, 8. 889. B 2, 8. 895. 2 und 3, 8. 896. B 12, 9. 902. B 7 (im Nachsatz), 9. 909. B 10 u. s. w. — Entsprechend 21. 999. 9 steht in konjunktionalen Nebensätzen das Verbum am Ende 3. 861. C 7: Nam priusquam pateretur et resurgeret Christus, »notus« erat tantum »in Iudaea Deus« (Ps. LXXV), 4. 870. 8: Nec sufficit ut a mortifero daemonum cibo vitam suam custodiat Christianus. Ferner Praef. 840. 15: hic mundus, Praef. 840. B 9: qualitas, 5. 874. 5: gressus noster, 6. 879. B 4: omnia, welchem universa am Ende des folgenden Relativsatzes entspricht, 7. 882. 9: Unitas maiestatis, 10. 916. B 14: et requies simul et sanctitas, wo im vorhergehenden Hauptsatze ebenfalls absichtlich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

das Subjekt festivitas ans Ende gesetzt ist, (Ita igitur in primum diem resurrectionis Christi omnis erat transferenda festivitas, ut septimi diei exspectanda nobis esset et requies simul, et sanctitas), 12. 930. B 10: mundus, 13. 937. 5: unusquisque u. s. w. — Auch Relativsätze finden sich in Menge, welche wie 21. 1002. 8 das Subjekt am Ende haben, z. B. Praef. 837. B 5: quas (scil. conscientias) solus novit »scrutans corda et renes Deus«, 2. 854. 9: Ex quo enim venit, cuius umbra fuerat ista ovis (Ioan. V), verus ille Agnus Dei Dominus Iesus, 5. 874. 11: peccatores . . . . spinae et tribuli . . . . serpentes et scorpii, 8. 893. B 15: civitas Capharnaum, 8. 896. 15: Ioseph, B 1: virgo Maria, 9. 910. C 10: ipsi Apostoli, 13. 941. B 11: propheta Daniel u. s. w. — So tritt uns denn auch in dieser Hinsicht derselbe Stil hier wie da entgegen.

Nicht selten finden wir sodann bei Gaudentius Participien, und zwar meist das Particip des Perfekts im Passiv, seltener das des Futurums im Aktiv und im Passiv, bisweilen auch Adjektiva und Gerundia, mit besonderer Absicht und Wucht an die letzte Stelle des Satzes gestellt. Was vom ganzen Satze gilt, gilt auch von seinen einzelnen Teilen. Auch als letztes Wort des einen oder anderen Satzabschnittes findet sich so das Particip. Einige Beispiele mögen zur Erläuterung des Gesagten dienen. 10. 914. 8: ipse pluit manna placidus, qui flammam pluerat indignatus. 10. 915. C 3: Requievit plane tunc etiam Dei Filius ab omnibus operibus suis quae coeperat Deus facere, quando consummatis mirabilibus universis, et impleto sexto die omni opere Passionis, die septima, id est die sabbati, requievit sepultus. 8. 888. B. 2 5 und 7,: Benedixit ergo quod constituerat a primordio legitimum Christus coniugium, dum pergere ad nuptias non renuit invitatus. Probavit sanctam Virginem suum esse domicilium Deus, ubi columen pudoris perpetuum servet ingressus, dum sine detrimento integritatis maternae nascitur, sine corruptela conceptus. 13. 936. C 3 und 4, 13. 937. 1, 13. 937. 4: Quamvis ergo Dominus Iesus conscientiae iudex esset, noluit tamen Iudam de occultis eius acrius increpare, ne, quoniam verisimili ratione videbatur locutus, putaretur forsitan iniuste correptus; atque hinc iracundiae iustam concepisse causam, ut inimicis necandum traderet, quem sine ullo peccamine habuisset infensum. Nihil ergo acerbum Christus voluit pro merito sceleratae mentis illius loqui, ne Iudas eum tradere videretur iratus. Man vergleiche ferner Praef. 834. 3: in tormentis flammae inexstinguibilis

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

constitutus, 2. 859. B 13: relaturi, 6. 878. C 4: rebellando, 8. 889. B 3: pandendus, 8. 889. B 8: ostensuri, 8. 892. C 8: familiaritate confisos, 8. 894. B 12: comparatus, 10. 917. 3: suppliciis religatus, 11. 926. B 9: obliti am Ende eines Satzabschnittes, 12. 930. B 11: obcaecatus, 13. 939. 10: invitus am Ende eines Satzabschnittes; auch indigentis steht mit besonderem Nachdruck am Ende des ganzen Satzes. 14. 945. C 5: praegravati, 18. 976. 12: spiritales effecti, 18. 978. 2: iudicandi, 18. 978. B 12: impudenter asserendo, 18. 979. 1: exclusae, 18. 979. 14: per supplicia exigendi, 18. 981. B 7: renatos, 19. 987. 3: pollicendo, 19. 991. 7: permansurus. 20. 993. B 3: Et idcirco aliquid de laudibus beatissimorum Apostolorum, pro pusillitate sensus mei perstringam, ipsorum tamen quorum natalis est, praesidio animatus. 20. 995. B 6: Super unum fundatur ecclesia: alter pretiosum fidei myrum doctrina sua portat in populo, ipse Vas electionis effectus. 20. 996. 7: Petrus ambulare iubetur in fluctibus (Matth. XIV. 29): Paulus in nubibus, dum usque ad tertium ducitur coelum: ambo in invii itineris gradiuntur elemento, fidei virtute sublimes. Aus der 21. Rede gehören hierher folgende Stellen 21. 999. 3 und 4: Credens enim Deo fide plenissima, exiit et ipse de terra sua, et de cognatione sua, et de domo patris sui; et sequebatur verbum Dei, ab omnibus saeculi impedimentis exutus. Ac propterea cito assequi meruit quod sequi studuit expeditus.

Also auch hierin stimmt unsere Rede mit den übrigen überein. Dass auch in mehreren Sätzen hinter einander wie 21. 999. 3 und 4 sich diese Stellung findet, zeigen 8. 888. B 2, 5 und 7, 13. 936. C 3 und 4 und 937. 1 und 7. Bemerkenswert ist, dass in einzelnen Reden diese Stellung sich besonders häufig findet, wie in Rede 8, 13, 18, 10 und 20, so dass auch hierin zwischen ihnen und R. 21 eine gewisse Uebereinstimmung herrscht.

Der Verfasser der 21. Rede zeigt sodann eine gewisse Vorliebe, das Attribut, sei es nun das attributive Adjektiv oder den attributiven Genetiv durch Verbalformen von dem Substantiv, zu welchem es gehört, zu trennen.[1]) Daneben treten die anderen

[1]) Es sei bemerkt, dass nur die Fälle unter diese Klasse gerechnet sind, in welchen Attribut und Substantiv durch die blosse Verbalform getrennt werden. Treten zwischen Attribut und Substantiv ausser einer Verbalform noch andere Worte, so wurden diese Fälle der 4. Klasse (Trennung durch mehrere dazwischen gestellte Worte) zugerechnet.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Arten, durch welche diese Trennung bewirkt werden kann, nämlich durch dazwischen gestellte Genetive oder Adverbien bezw. Partikeln oder mehrere dazwischen gestellte Worte (z. B. 21. 998. 13: de filio patriarchae legitimo, 999 B 7: idoneus olim custos, 1001. 4: quantam possederit in sanctis moribus lenitatem), wenn man jede von diesen Arten für sich betrachtet, entschieden zurück. Die Stellen, um welche es sich in der 21. Rede handelt, sind folgende: 1) 998. 6: sicut exstantia demonstrant exempla, 2) 998. B 2: Itaque cum Christus apparuerit vita nostra (Apposition), 3) 999. 14: Dominicum praedicavit verbum, 4) 999. B 8: beatus eligeretur Ambrosius, 5) 1000. B 1: agrestibus indidit oleastris, 6) 998. B 4: fidei atque operum testantur exempla, 7) 1002. 4: et plane qui, ipso nil curante, mentis eius panderet puritatem, 8) 996. 6: portionem suam Christum reputans Dominum (Apposition), 9) 999. B 8: Ariano repugnans Auxentio, 10) 1000. 2: per vicos et castella diversarum praeteriens regionum, 11) 999. 11: dispensator fuisset divini sermonis electus, 12) 1001. 5: quanta fuerit humilitate sublimis, 13) 1002. 2: tota erat vilitate mundissimus.

Die angeführten Stellen sind in der Weise zusammengestellt, dass in den Stellen 1—5 das Verbum finitum das adjektivische Attribut (und in einem Falle die Apposition) vom Substantivum, in den Stellen 6 und 7 das Verbum finitum den attributiven Genetiv vom Substantivum, in den Stellen 8, 9 und 10 das Particip, in den Stellen 11, 12 und 13 Formen von esse das Attribut vom Substantivum trennen.

Ich habe nun die Reden des Gaudentius in dieser Hinsicht untersucht und gefunden, dass diese Vorliebe, zwischen Attribut und Substantivum Verbalformen zu stellen, sich auch für die meisten Reden des Gaudentius nachweisen lässt, und zwar finden sich Beispiele für diese Art der Wortstellung in allen Reden. Doch ist ein Unterschied vorhanden. Zahlreich an solchen Beispielen sind namentlich die Reden 13 (26),[1] 17 (21), 12 (9), 16 (7), 8 (25), 11 (13); auch die Reden 10 (13), 15 (9), 2 (11), 5 (7), 14 (7), die Praefatio (15) bieten nicht wenige derartige Stellen; an sie schliessen sich dann die Reden 1 (6), 9 (18), 18 (12), 19 (15). Nur die Reden

[1]) Die Zahl in der Klammer bedeutet die Anzahl der Stellen, in welchen eine Verbalform Attribut und Substantivum trennt. — Natürlich ist bei der Feststellung der Reihenfolge der Reden von diesem Gesichtspunkte aus ihr grösserer oder geringerer Umfang berücksichtigt worden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3 (2), 4 (1), 6 (2), 7 (2) bilden eine Ausnahme. Aber in ihnen finden sich auch nur ganz wenige Beispiele für die oben angegebenen anderen Arten, durch welche sonst auch diese Trennung bewirkt wird.

Vergleicht man nun diese verschiedenen Arten hinsichtlich der Häufigkeit ihres Vorkommens mit einander, so überwiegt die Trennung durch Formen des Verbums die anderen Arten, jede für sich betrachtet, ganz bedeutend in den Reden 2, 5, 8, 11, 12, 13, 14, 15 und 17, in einzelnen Reden (R. 5. 8. 11. 13. 15) sogar um das Doppelte und mehr. Und an Zahl der Beispiele übertrifft diese Klasse die andern auch in der Praefatio und in den Reden 9, 16 und 1. Da nun auch in den Reden 10, 18 und 19 die Zahl der Stellen dieser Art bedeutend ist, so kann man mit Fug und Recht von einer Vorliebe des Gaudentius reden, Formen des Verbs zwischen Attribut und Substantivum zu schieben. Also auch in dieser Hinsicht können wir eine Uebereinstimmung zwischen der 21. Rede und den meisten übrigen Reden (abgesehen von den oben bereits angeführten Reden 3, 4, 6 und 7) feststellen.

Uebrigens ist auch die 20. Rede nicht arm an Beispielen dieser Art. Aus ihr gehören hierher: 1) 993, B 4: Tres intelligimus nativitates humano generi ab aeterna Trinitate concessas, 2) 996. 5: dum usque ad tertium ducitur coelum, 3) 996. 6: ambo in invii itineris gradiuntur elemento, 996. B 4: quos una pariter fides proprii sanguinis fecit communione germanos, 996. B 5: Ego eos et geminos dicere fratres audebo. In der zuletzt erwähnten Stelle trennt ein Infinitiv Attribut und Substantiv. Es würde nun, wie meine eben gemachten Ausführungen ergeben, eine Fülle von Beispielen hier sich aufführen lassen, in welchen ein Verbum finitum oder ein Particip oder ein Infinitiv oder Formen von esse zwischen Attribut und Substantiv gestellt sind. Doch würde das zu weit führen. Indes sei bemerkt, dass aus dem Umstande, dass in Rede 21 eine Stelle mit dem Infinitiv sich nicht findet, kein Argument gegen ihre Echtheit sich herleiten lässt. Denn auch die Reden 1, 2, 4, 7, 8 und 19 bieten kein derartiges Beispiel.

Es sei noch erwähnt, dass an 21. 999. B 8: beatus eligeretur Ambrosius Praef. 830. 2: cum beatissimum persequeretur Ambrosium und an 21. 999. 14: Dominicum praedicavit verbum 1, 847.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

B 10: Dominicum quaerimus diem (1. 846. 6: dies cogit Dominicus) in etwa erinnert.

Zum Schlusse seien noch einige Stellen angeführt, welche diese eben behandelte Eigentümlichkeit des Gaudentius in ein recht helles Licht stellen. Man vergleiche z. B. 11. 922. B 7: quoniam non praevalet calumniantibus facti praestare rationem, praecepti atque operis demonstrat auctorem, 16. 957. B 9: quanta vis meam compulerit parvitatem arduis obsecundare praeceptis, 15. 950. 12: Et idcirco Dominus legionem daemonum in gregem permisit ire porcorum; id est in eorum gregem qui tantum ventris sunt animalia, qui . . . . et coeno sunt obliti vitiorum.

Was die Trennung des Attributs vom Substantiv durch Partikeln und Adverbien anlangt, so fällt 21. 999. 15: Sancto enim Spiritu plenus in etwa dadurch auf, dass hier enim das nach unserem Gefühl eng zu Spiritus gehörige sanctus von seinem Substantivum trennt, welches mit ihm gewissermassen einen Begriff bildet. Doch ist diese Stellung gerade charakteristisch für Gaudentius.[1]) Dieser liebt es enim und sonstige Partikeln zwischen Attribut und Substantiv zu setzen, wie folgende Beispiele zeigen: 18. 980. B 10: Ipse enim serpens, 9. 909. C 9: Ipse enim Moyses, 18. 975. B 10: Dei enim Christi servos, atque discipulos, 11. 922. B 12: Haec enim nomina, 7. 881. C. 11: Ille enim Judaeus u. s. w.

Dabei sei darauf hingewiesen, dass auch sonst Gaudentius sanctus von Spiritus trennt, z. B. 14. 945. 14: et unde sanctus venire Spiritus perhibetur, 14. 948. 13: Quod vero plenitudinem doctrinae suae per sanctum pollicetur Spiritum retribuendam; ferner auf 13. 934. 15: Sancto videlicet Spiritu und 10. 915. 9: Spiritum videlicet sanctum.

Auch die Stellung von hodie in 21. 1002. 9: cuius hodie festa celebramus[1]) und von olim in 21. 999. B 7: Nam et in Mediolanensi

[1]) Bezeichnend für diese Vorliebe des Gaudentius, eng Zusammengehörendes zu trennen, sind auch folgende, allerdings anders geartete Beispiele: 17. 962. B 14: Quartus Lucas est evangelista, 19. 989. C 2: quem velut apem virginem permansurum Virgo edidit mater, 19. 992. B 15: Et idcirco gratias referens idem praedicabat Apostolus.

[1]) In dieser Stelle wird durch hodie zugleich der Genetiv des Relativpronomens von dem Substantiv getrennt, von welchem er abhängt. Das ist auch der Fall in 21. 1000. 14: Plantavit quoque vineam, cuius laetaretur ex fructu. Diese Stellung findet sich auch in den anderen Reden; z. B. 6. 877. 14: aperuimus dilectioni vestrae . . . . . quae virtus paschae (scil. esset),

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

urbe idoneus olim custos Dominici gregis fuit ist so recht der Art und Weise entsprechend, wie Gaudentius das Adverb zwischen Attribut und Substantiv zu stellen liebt. Man vergleiche z. B. 9. 902. 12: Nam canes eramus nos quondam Gentes, et filii erant aliquando Judaei, 12. 932. 5: eius crudeli iterum regno nos subjicientes, 16. 958. B 1: Quid statim muneris accepit ista confessio? 17. 969. 12: videt ducem coelestis militiae . . . . fortissimis bellatoribus claras vestes, atque opima singillatim praemia erogantem, 18. 974. C 4: Enimvero, dilectissime, quis ei qui terrenas facultates, iniquitatis plerumque materiam suggerentes, dispensare fideliter nesciat, committendas putet esse veras coelestium rerum divitias u. s. w.? Von den Stellen, in welchen durch diese Stellung das Adverbium geradezu zum Adjektivum wird, (z. B. 6. 878. 4: quando perculsi tantorum repente funerum strage Aegyptii, 10. 914. B 12: ab ipsis suis quondam filiis, 17. 962. 12: omnes postea credituros, 17. 967. 5: pro hac specialiter obedientia) sei hier vollständig abgesehen.

Wenden wir uns nun zu der Stelle 21. 1002. B 1: Tam digni igitur memoriam sacerdotis debito affectu veneremur. Hier tritt das Substantivum, von welchem der Genetiv eines anderen mit einem Attribut versehenen Substantivums abhängt, zwischen dieses Attribut und dieses Substantivum. Auch diese Wortstellung ist Gaudentius durchaus nicht fremd. Man vergleiche 7. 883. 5 omnium primogeniti Aegyptiorum, 7. 885. B 9: tantae retributio suavitatis, 8. 886. 12: Post illius finem tractatus, 8. 889. 11: in sanctarum numero feminarum, 11. 928. 8: huius testimonium vocis non sui causa honoris, sed nostrae fidei instruendae gratia fuisse delatum, 14. 946. 14: Petri ore testantis, 16. 957. B 11: sub tantorum praesentia sacerdotum, 16. 958. 8: ut post exiguum rorem sermonis mei, ipse (scil. Ambrosius) irriget corda vestra divinarum

---

cuius ibi observatio primum custodienda decernitur, 17. 961. C 1: Satiavit esurientem Dominus, cuius manet illa promissio, 17. 971. 1: dividi enim quadraginta isti martyres ab invicem nullo modo possunt, quorum sunt inseparabiles et indiscretae reliquiae, 18. 972. 7: ut parabolam de Villico iniquitatis valde difficilem, cuius nemo nostrum tibi idoneus videretur interpres, 19. 981. C 1: Ante istum sacri Evangelii locum, cuius a me intelligentiam fideli studio per litteras exigis. Aehnlich sind ferner 10. 915. B 10, 8. 896. C 6, 12. 928. 14. Der Zufall will es, dass abgesehen von 17. 971. 1 in allen angeführten Stellen hier wie dort der Relativsatz mit cuius beginnt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mysteriis litterarum, 19. 983. C 11: servientium ministeria angelorum, 19. 985. C 2: cauponum dolo Judaicorum.[1])

In 8. 892. 12. und 10. 913. 9 ist noch die Kopula zum regierenden Substantivum, welches das Prädikatsnomen im Satze bildet, getreten. In den folgenden Stellen hat auch das regierende Substantiv ein attributives Adjektivum bei sich, so Praef. 841, 5: pauca adjiciam sanctarum testimonia Scripturarum, ferner 9. 907. 7: inter caetera spiritualium genera virtutum, und 9. 909. C 1: prima indulti beatitudo paradisi.

Gern trennt Gaudentius auch zusammengehörige, auf derselben Höhe stehende Satzteile in der einen oder anderen Weise, Objekte z. B. durch das Prädikat, Genetive durch das Nomen, von welchem sie abhängen, Participien durch die Kopula, Prädikate durch das Subjekt, Adverbien durch das Verbum. Ich habe bei Gaudentius in den Reden 1—19 im ganzen 44 derartige Beispiele gezählt. Einige Stellen seien angeführt. Praef. 836. B 14: Eum quoque quem pudice conversantem, ac iuste, quaedam tamen improbarum cogitationum maculae resperserunt, 1. 846. 9: mensium nomina ac dierum, 1. 850. 6: Sunt alii (dies), quos praecepit Deus, et imputat, 2. 858. B 3: praecipit, ne lento corde, et ore languido Sacramentum Dominici corporis sumamus, et sanguinis, 2. 860. 11: ore etiam sumentes ac pectore, 5. 876. 2: Aquae vero quod populis comparentur et Gentibus. Man vergleiche ferner 3. 861. B 11, 8. 890. 11 und 13, 9. 901. 5 und 6, 10. 919. B 1, 14. 947. 10 und 11, 18. 974. C 6 und 7 u. s. w.

Aus der Rede 21 kommen in Betracht: 998. 4: Et certe Scriptura divina mortuos eos fuisse iuxta conditionem carnis, quamvis in senecta bona, praedixerat, ac sepultos, 998. 9: quia mortuus fuerit, et sepultus, 998, 14: quoniam mortuus quidem est, et sepultus, 1001. 14: Illud etiam quale est, quod cum operosa quaeque huius saeculi, ac pretiosa despiceret, u. s. w.

Es verdient hervorgehoben zu werden, dass mit 998. 4 eine Stelle aus Rede 8 eine gewisse Aehnlichkeit hat, indem das den Acc. c. Inf. regierende Verbum hier wie dort zwischen die beiden Infinitive tritt. Sie lautet (887. 5): Enimvero, charissimi, paene omnis Evangeliorum textus, Dominum Christum inter homines

[1]) Aehnlich sind 3. 863. 4: eorum posteri, beneficiorum immemores divinorum, und 8. 897. C 1: Oportet enim, in novum renatos hominem a peccatis pristinis iam cavere.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

conversantem desperatis rebus opem contulisse insinuat, et quam maxime moeroribus adfuisse.[1]) Aehnlich ist auch 12. 931. B 7: quod omnia creaturarum genera . . . . Christus ad suam benedictionem revocanda promiserit, suoque nomini consecranda. Die Kopula tritt wie 998. 9 und 998. 14 zwischen zwei Participien auch 9. 911. B 2: sed (scil. Judaei) inebriati sunt, et perniciosa gravedine sauciati, ferner 10. 914. B 14: Ham postquam . . . Dei Filius . . . non solum repulsus est, verum etiam crucifixus, und 8. 889. B 9: Regeneratos vos esse per Baptismum, et renatos, nuncupatione ipsa qua infantes vocamini, potestis advertere, zwischen zwei Adjektiva 2. 860. B 7 und 11. 925. B 1, zwischen zwei Substantiva 3. 864. 2. Mit 1001. 14 hat 9. 901. 5: ante passionem Christi, ac resurrectionem eine gewisse Aehnlichkeit, indem in beiden Stellen ein Genetiv zwischen die zusammengehörenden Worte tritt, von welchen er abhängt.

Welchen Zweck haben nun die vorstehenden Erörterungen über die Auseinanderstellung zusammengehörender Worte? Sie sollen dartun, dass Gaudentius die Arten der Trajektio, welche sich in der 21. Rede finden, ganz besonders gern in den übrigen unter seinem Namen auf uns gekommenen Reden anwendet. Da sich nun nicht nur mehrere Arten dieser Wortstellung, sondern auch für die eine oder andere Art mehr als ein Beispiel in der kurzen 21. Rede finden, so erweist sich dadurch somit auch ihr Verfasser als ein Freund des Hyperbaton.

In etwa fällt es sodann auf, dass in 21. 1001. 3: Jam reminiscamur, charissimi, vehemens ille ardor animi quantam possederit in sanctis moribus lenitatem: illa celsitudo scientiae quanta fuerit humilitate sublimis: illa coelestium rerum peritia quam fuerit ignara terrestrium das Subjekt an die Spitze des indirekten Fragesatzes vor das Fragepronomen gesetzt ist. Auch 21. 1001. 13: Illud etiam quale est u. s. w. ist das Subjekt aus dem Fragesatze herausgenommen. Auch in den übrigen Reden begegnet uns in indirekten Fragesätzen und anderen Nebensätzen diese Wortstellung. So Praef. 838. B 1: Verum haec Dei patientia quorsum evadat, ipse Salvator docet in Evangelio, dicens u. s. w., ferner 2. 858.

[1]) Das den Acc. c. Inf. regierende Verbum tritt übrigens sehr häufig in den Acc. c. Inf. Die Reden des Gaudentius sind überreich an solchen Beispielen, z. B. 2. 860. 6, 2. 860. B 11, 9. 899. B. 15, 13. 940. 2, 8. 888. 3, 8. 888. B 2, 15. 949. B 4, u. s. w.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3: Lumborum ratio quae sit, significat Apostolus ad Hebraeos, 12. 930. B 3: Diabolus autem cur princeps huius mundi dicatur, advertite. Man vergleiche auch 9. 907. 5. Aehnlich ist auch 9. 905. 11. — In Nebensätzen findet sich so das Subjekt im Anfange: Praef. 836. B 5: Pietatis vero cultores, quod interdum vel corporis doloribus, vel variis tribulationibus afflictantur, triplex esse ratio invenitur, 3. 863. B 14: Synagoga quippe Judaeorum quod erat crudeliter factura, praedictum est. Hierher gehören auch 5. 876. 1: Aquae vero quod populis comparentur et Gentibus, in Apocalypsi revelatur Joannis, 9. 908. B 3: Nuptiae apud Judaeos cum fierent, unus . . . dabatur de sacerdotali ordine, 10. 915. B 6: Nos ipsi etiam, quod nascimur, quod haec ipsa opera Domini ex parte novimus, quod vivendo vitam quaerimus, quod futurorum spem gerentes pie conversamur et loquimur; Dei, inquam, Dei sunt opera, 15. 951. B 5: Nam et vini natura cum bona sit, recte tamen damnatur ebrietas. Fragen wir nach dem Grunde, warum das Subjekt an die Spitze des Satzes gestellt ist, so soll in allen angegebenen Beispielen dadurch der an die Spitze gestellte Begriff nachdrücklich hervorgehoben werden. Das ergibt sich ganz klar, wenn man die diesen Sätzen voraufgehenden Ausführungen aufmerksam durchliest. Dieser Grund war für die Stellung der Worte auch in 21. 1001. 3 in ganz besonderem Grade massgebend, da hier entgegengesetzte Begriffe einander entgegengestellt sind und diese nun noch dadurch hervorgehoben werden sollen, dass sie an den bevorzugtesten Stellen des Satzes, nämlich an seinem Anfange und an seinem Ende, ihren Platz erhalten. Denn dem vehemens ardor animi steht die lenitas in sanctis moribus, der celsitudo scientiae die humilitas, den caelestes res die terrestres gegenüber. In der dritten Gegenüberstellung kommt ausserdem noch ein anderer Gegensatz zum Ausdruck, indem Kenntnis und Unkenntnis einander entgegengesetzt werden.

So hat uns denn die Behandlung dieser Stelle gewissermassen von selbst zur Besprechung eines Hauptmittels geführt, durch welches Gaudentius in seinen unbestritten echten Schriften seiner Rede Kraft und Lebendigkeit verleiht; ich meine die Gegenüberstellung von Begriffen, die Antithese. Die Reden des Gaudentius sind übervoll von der Figur des Gegensatzes. Man müsste Gaudentius förmlich ausschreiben, wollte man alle Beispiele aufführen. Doch sei auf einige hingewiesen. Aus Rede 19 gehört hierher 998.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3: ut mors eius fieret vita credentium, 2. 859. 7: Nescit mendacium veritas. Praef. 841. B 1: Doctrina enim veritatis obedientes vivificat, rebelles interficit; vitia prosternit, virtutes erigit; incredulos dejicit, fideles extollit. 9. 899.C 14: Si credimus conceptum Virginis, credere debemus et partum: utrumque impossibile videtur homini, sed est omnipotentiae divinae parvum. 9, 900. 4: Integer Adam ossa sua, et carnem recognoscit in femina, dicens: »Hoc nunc os de ossibus meis, et caro de carne mea« (Gen. II); et tu non vis, ut eum qui haec operatur, integra Virgo filium recognoscat? Qui sine corruptela matris conceptus creditur, cur non etiam sine corruptela editus praesumatur? Integritatem nascendo violare non potuit, qui venerat redintegrare naturam, 9. 900. C 2: nec ideo negabitur factum, quia magnitudinem divini operis pusillitas mentis humanae non tenuerit. 10. 920. 9: ipsum (scil. verum Dei Agnum) cognoscentes Deum verum, et hominem, Dominum gregis, et ovem, pastorem simul, et pascua. 11. 921, 8: unde plebs ignavissima Judaeorum . . . . et insuper vitae Dominum necis tradere supplicio cogitaret. 11. 927. 15: Haereticos etiam Dei Filium blasphemantes, non mediocriter sententia ista contundit, quod humilitatem susceptae carnis intuiti, immensae divinitatis conentur metiri substantiam. Man vergleiche ferner Praef. 838. 1 ff: Probationis igitur gratia mirificus Job (Job I), ex opulento repente inops efficitur, ex patre decem natorum sine filiis invenitur, ex vegeto ac sano vulneratus, ex florentissimo vermibus exaratus aspicitur, ex glorioso opprobriis expositus reperitur: opprobris autem u. s. w., 13. 942. 2 ff: quinimmo quidquid largitus pauperibus fueris, et tibi, et tuis liberis contulisti . . . . Novit retribuere qui se in pauperibus testatur accipere. Securus dona; est enim repensor idoneus qui coelorum regna promittit. 10. 916. B 11, 3. 864. B 11, 10. 913. B 4, 11. 927. B 6, 12. 930. B 2, 13. 933. 9 (Et in veteri quidem Testamento u. s. w.), 13. 933. B 5, 13. 942. B 1, 14. 945. C 1, 14. 948. 15, 15. 949. 13 (cum vera nobilitas u. s. w.), 15. 952. 1., 15. 952. B 3, 16. 956. 13, 16. 956. 15, 17. 967. B 3 ff, 17. 968. B 8, 18. 971. C 1, 18. 974. C 2, 18. 978. 7, 18. 978. C 3 ff u. s. w.

Gar manche der angeführten Stellen zeigen auch, dass Gaudentius sich ausserordentlich geschickt auszudrücken und der Antithese eine eben so schöne Form zu geben versteht, wie sie 21. 1001. 3 zeigt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ausser in der genannten Stelle begegnet uns die Antithese in der 21. Rede noch 1000. 5: Post illos itaque circuitus animarum plurium salutares, Brixia eum rudis quondam, sed cupida doctrinae promeruit: scientiae quidem spiritalis ignara, studio tamen discendi laudabilis; ferner 21. 1001. 13: Illud etiam quale est, quod cum operosa quaeque huius saeculi, ac pretiosa despiceret, vilium rerum pauperrimos venditores, misericordi ambitione profusus emptor augebat? parum scilicet computans quod professis egentibus largiretur.

So enthält denn auch die 21. Rede Beispiele der Figur des Gegensatzes, eines Darstellungsmittels, dessen sich Gaudentius überaus häufig bedient, und zwar bietet sie uns dieselben in einer Form, welche der Art entspricht, in welcher sie uns bei Gaudentius begegnet.

Zum Schlusse sei noch bemerkt, dass die 20. und 19. Rede fast ganz auf der Figur des Gegensatzes aufgebaut sind. Das Thema der 20. Rede bietet ja auch einen ganz besonderen Anlass, von diesem Kunstmittel Gebrauch zu machen, da sie die hl. Petrus und Paulus feiert. So wird denn zumeist das Geschick des einen Apostels dem des andern gegenübergestellt. — Und die 19. Rede dient dem Nachweise, wie Christus, der da erklärt: „Ich und der Vater sind eins“, „Wer mich sieht, sieht auch den Vater,“ „Glaubt mir, dass ich in dem Vater bin, und der Vater in mir ist“ anderseits sagen kann: „Wenn ihr mich liebtet, würdet ihr euch freuen, dass ich zum Vater gehe, denn der Vater ist grösser als ich.“ Der Widerspruch, welcher in dieser letzten Aeusserung den drei vorangehenden gegenüber enthalten ist, lässt sich nur erklären aus den beiden verschiedenen Naturen in der Person Christi. Und so wird denn in dieser Rede vielfach die menschliche Natur der göttlichen gegenüberstellt. So heisst es 983. 8: Omnia ergo quaecumque in hac duplici substantia constitutus, vel locutus est, vel fecit, vel pertulit Christus; nunc omnipotentem Dei naturam, nunc infirmam suscepti hominis demonstrabant. 983. 10: Nativitas carnis hominem monstrat; Deum probat inusitatus Virginis partus. Angustum praesepis cunabulum, et obvolutio consueta pannorum, humanam signat infantiam: sed Angelornm voces Deum pastoribus annuntiant esse qui natus est. Man vergleiche ferner 983. B 8, B 14, C 2, C 8, C 12, C 15, 984. 5, 11, C 1. Dann werden Aeusserungen, welche Christus getan hat, einander entgegengesetzt, von welchen die einen in der menschlichen, die andern in der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

göttlichen Natur des Heilands begründet sind. Man vergleiche 985. 5, 10, 14, B 2 u. s. w. Erwähnung verdient auch die Gegenüberstellung der Machabäer und des Königs Antiochus 15. 949. 14, eine Stelle, welche weiter unten unter dem Substantivum perfidia angeführt ist.

Gaudentius wiederholt sodann in demselben Satze gern dasselbe Wort, und zwar gewöhnlich in veränderter Form oder verschiedener Flexion, zuweilen auch mit anderem Sinne. Er ist also ein Freund der grammatischen Figur der Traductio (des Polyptoton). Wir begegnen somit häufig bei ihm einer Art Wortspiel, wenn ich mich so ausdrücken darf. Manchmal ist mit diesen Wortspielen auch die Annominatio verbunden. Hervorhebung verdient noch, dass sich Gaudentius dabei nicht auf die Formen desselben Verbums oder Substantivums oder Adjektivums beschränkt, sondern auch Worte, welche demselben Stamme entwachsen sind, so zu einander mit der schönsten Wirkung in Beziehung setzt. In einigen Fällen tritt auch dem Kompositum das Simplex oder diesem jenes gegenüber. Ein derartiges Beispiel bietet auch Rede 21, von welchem unsere Untersuchung ihren Ausgang nehmen soll. Es lautet (999. 3): Ac propterea cito assequi meruit, quod sequi studuit expeditus. Damit vergleiche man 20. 994. 8: Talis forma praecessit in Christo, qui ex Virgine natus in Jordane renascitur. Mit demselben Nachdruck wird in dem einen Beispiel dem assequi das sequi wie in dem andern dem nasci das renasci entgegengestellt. Das geschieht in ähnlicher Weise auch 15. 953. 3: et cum non valuisset constantiam fidei in sex fratribus atrocitate supplicii superare callidus persecutor, in septimo, quia esset iunior, ad blandimentorum sese tormenta convertit, divitiarum praemiis et honorum promissionibus puerum torquens, quem tamen detorquere non potuit, und 17. 969, 15: Ducitur infelix ad balneas; ibique confestim caloris afflatu, quo se animandum crediderat, exanimatus, et vitam perdidit, et coronam.

Ich halte in 21. 999. 3 auch den gleichen Klang in assequi meruit und sequi studuit nicht für unbeabsichtigt. Das scheint sich mir aus der Vergleichung folgender Stellen zu ergeben, in welchen die Annomination noch viel deutlicher ist. 10. 915. C 3: Sed quoniam Dei operosa quies est, ipsa requies otiosa esse non potuit. 7. 882. C 2: Negligentiam iubet, ut obedientiam probet. 13. 942. 10: hoc est dixisse: vende patri-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

monium, et eme patrocinium. 15. 951. C 3: Manducavit homo, quia voluit: mandatum non custodivit, quia noluit: morte mulctatur, quia mandatum servare potuit et non studuit. Praef. 841. 2: quosdam quidem puniens, quosdam vero vel emendans a vitiis, vel emundans, vel verte ad ampliorum gloriam promoveus. 9. 904. B 1: Lavant polluta corpora, abluta statim polluunt: semper lavant, semper impuri sunt, et, ut dici solet, laterem lavant. 9. 900. 11: Integritatem nascendo violare non potuit, qui venerat redintegrare naturam. 5. 875. B 10: et sic exiit iterum ad hostes Judaeos et adversarias potestates, ut calciatus pedes in praeparatione Evangelii, calcaret »super serpentes, et scorpiones, et super omnem virtutem inimici« (Luc. X). 10. 914. B 8: Deinde Legem, quam dederat in Sina, constituit in Sion, auxit in Jerusalem. Sodann scheint mir 13. 938. B 7: Fluvium diximus eleemosynarum, ut largitatem donandi sentires: sed rarus quisque est qui vel rorem spargat eleemosynae suo refrigerio profuturum die Alliteration rarus . . . . rorem . . . . refrigerio beabsichtigt zu sein. Uebrigens fangen auch in dem eben aufgeführten Beispiele 9. 904. B 1 mehrere Worte mit der Silbe la (laterem lavant) an. Auch in 19. 990. C 3: quoniam quidem Deus diminutus non est in homine, sed homo proficit in Deum; ut sicut »Verbum caro factum est, et habitavit in nobis« (Joan. I), ita caro Deus fieret, et habitaret in coelis scheint sich „in nobis“ und „in coelis“ zu entsprechen.[1]) Aus den angeführten Stellen ergibt sich meines Erachtens mit hinreichender Klarheit, dass Gaudentius den Gleichklang liebt und ihn mitunter als Schmuck der Rede erstrebt.

Vergleicht man nun einerseits 21. 999. 3 mit 20. 994. 8, 15. 953. 3 und 17. 969. 15 und anderseits mit 10. 915. C 3 und 15. 951. C 3, so dürfte der Behauptung wohl kaum widersprochen werden, dass jene Stelle in der 21. Rede von Gaudentius sehr wohl herrühren kann, weil sie seinem Stile durchaus entspricht. Die im folgenden noch anzuführenden Beispiele werden die Berech-

[1]) Uebrigens lassen sich einige der angeführten Beispiele auch so erklären, dass sich Gaudentius, welcher die Worte geschickt zu handhaben verstand, für seine Gedanken auch die passenden Ausdrücke ganz von selbst darboten, dass er zufolge einer seltenen Geistesgabe für einen schönen Gedanken im Augenblicke auch die entsprechende schöne sprachliche Form fand.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

tigung dieser Ansicht noch in ein helleres Licht stellen. Ihre Aufführung erscheint mir nämlich notwendig, um zu zeigen, wie sehr Gaudentius die Wiederholung desselben Wortes liebt, so dass ich seine Vorliebe für die Figur der Traductio unter die Kennzeichen seines Stiles rechne. Daher halte ich auch das Vorkommen einer solchen Stelle in der 21. Rede für recht bezeichnend. —

Zahlreicher als die Stellen, in welchen Formen des Simplex Formen des Kompositums entgegentreten, sind die Beispiele, in welchen Formen desselben Verbums, sei es nun eines Simplex oder Kompositums, einander gegenübergestellt werden. An 21. 999. 3 erinnert 19. 987. B 12: Huius improbi assertionem sequentes Ariani, exemplum pariter sequentur et mortis. Man vergleiche ferner: 5. 873. C 4: Ibi solvitur quaestio, ubi calciamenta solvuntur, wo das Wortspiel auf der verschiedenen Bedeutung von solvere beruht. 2. 855. 11: Ergo in hac veritate qua sumus, unus pro omnibus mortuus est; et idem per singulas ecclesiarum domos, in mysterio panis et vini, reficit immolatus, vivificat creditus, consecrantes sanctificat consecratus. 10. 916. 13: Ob hoc namque is qui in forma Dei semper erat, formam servi suscipiens, suscepit et crucem. 12. 928. 5: Post illam Dei Patris vocem qua glorificatum Filium rursus glorificandum dixerat u. s. w. 12. 929. B 2: Nunc, nunc est huius mundi iudicium, utrum credere eligat post Passionem voluntariam virtute propria resurgenti, ut ex fide salvetur, an cum Judaeis negandum iudicet eum Judicem qui negaturus erit proprios negatores, dicens ad illos. Hier entsprechen sich nicht nur negandum, negaturus und negatores, sondern auch iudicet und Judicem, wobei Judaeis noch an die beiden letzten Worte anklingt. 12. 929. B 9: id est appropinquavit hora ut mundi Creatorem, ac Judicem mundus iudicet iudicandus. 2. 856. 6: Unde beatus Philippus inventus a Christo invenit Nathanael. 18. 976. C 9: Nec immerito tristis; quia gaudium coelestis thesauri, malo avaritiae possessus possidere non poterat. 19. 982. C 7: Quem profectum nostro profectui profecisse, intelligens apostolus Paulus aiebat.

Auch Formen desselben Substantivums und desselben Adjektivums werden so mit Nachdruck einander entgegengesetzt. 8. 887. B 10: Ad hoc enim Filius Dei, sine initio Deus, in fine saeculi initium carnis sumpsit ex Virgine, wo ausser initio und initium die Anfangssilben in Filius und fine sich entsprechen, 9. 903. B 6:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Illuminante oculos cordis nostri ipso Domino Salvatore, qui lumen est aeterni luminis coaeternum.[1]) 19. 989. C 2: Labores enim Passionis Christi, quem velut apem virginem permansurum Virgo edidit mater. 8. 897. 12: (Dominus Jesus), qui novo vino utres per Baptismum novos impleret. 11. 922. 11: ne iusta credatur fuisse contra iustum persecutio iniquorum. 15. 953. 8: septies in propriis passa visceribus, octava et ipsa accessit numero, ad octavum Christi resurrectionis diem cum charis pignoribus occursura. 17. 970. 2: Commoritur denique quadragesimus iste sanctus cum sanctis, 19. 984. 6: sed quinque panibus quinque millia hominum satiare, Dei est.

Auch Substantiva, bezw. Adjektiva entsprechen so Formen eines von demselben Stamme gebildeten Verbums; in einem Falle auch ein Adjektivum dem von demselben Stamme abgeleiteten Substantivum. 2. 860. B 4: Quod autem Sacramenta corporis sui, et sanguinis, in specie panis et vini offerenda constituit, duplex ratio est. Primum ut immaculatus Dei Agnus hostiam mundam mundato populo traderet celebrandam. 11. 922. C 7: Et quomodo poterit salus praescripta lege prohiberi ne salvet, aut sabbatorum conditione immutari ne salus sit. 11. 925. 2: dum ipsum sabbati diem benedictione sua sanctificatum, beneficiis suis efficit sanctiorem, wobei auch die in ihrem Anfange gleichlautenden und in ihrer Bedeutung einander überbietenden Substantiva benedictio und beneficium zur Vervollständigung des Wortspieles ein gutes Teil beitragen. 8. 889. B 3: Sed quia in hunc tractatum salubriter sumus pertracti studio castitatis u. s. w. 4. 868. B 7: Quod autem vivat in illis seditiosus ille, et homicida, seditiones ipsae testantur quas contra Apostolos commoverunt.

Eine Fülle von Beispielen des Polyptoton bieten also die Reden des Gaudentius. Und nicht nur aus der Zahl, sondern auch aus der ganzen Beschaffenheit mancher Beispiele ersieht man, dass Gaudentius mit einer gewissen Vorliebe sich dieser Figur bedient, so dass mir, wie ich schon oben sagte, das Vorkommen einer solchen Stelle in der 21. Rede nicht bedeutungslos erscheint.

Die eigentümliche Beschaffenheit einer Stelle in Rede 21 (1000. 10) gibt mir Anlass, mich mit dem Chiasmus bei Gaudentius, welcher ein grosser Freund dieser Wortstellung ist, etwas ein-

[1]) Etwas anders geartet ist 21. 999. 9: Quibus cum replevisset desiderium suum, desideriorum coelestium vir.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gehender zu befassen. Zuerst sei auf die Stellen hingewiesen, in welchen auf der gleichen Höhe stehende Teile desselben Satzes chiastisch einander entgegengestellt sind. Hierher gehören: 4. 871. 13: Sint igitur convivia vestra sobria, casta cubilia: sit modestus animus, sermo placidus, mitis incessus, wo abgesehen von dem Chiasmus im Anfange auch die drei letzten Substantiva und Adjektiva so gestellt sind, dass das erste Adjektivum und Substantivum dem zweiten Substantiv und Adjektiv und diese wieder dem dritten Adjektiv und Substantiv chiastisch entgegengestellt sind. 1. 851. 9 (tenebrae criminum, et Aegypti huius caligo), 1. 852. 13 (qui in haereseon caligine et nocte luxuriae demorantur), 2. 858. B 2 (lento corde, et ore languido), 5. 873. C 2, 5. 873. 9, 11. 923. 7, 15. 949. B 13, 16. 957. B 5, 16. 957. B 15, 17. 962 C 1, 17. 967. 9, 17. 968. 3, 17. 968. 10, 18. 975. 15, 18. 976. B 14, 19. 982. 8, 19. 990. 15, 12. 930. B 8 (principatum violenter tenuit, et exercuit tyrannidem), 5. 876. B 8 (cum oviculis innocentibus. ac mundis Christi operariis), 13. 936. 4 (Irreligiosus nimium, et satis importunus dispositor [Adjektiva und Adverba]).

Mit den zwei zuletzt angeführten Stellen hat eine gewisse Aehnlichkeit 21. 998. 13: liceat et nobis audenter dicere ad vos de filio patriarchae legitimo. summoque sacerdote Filastrio, indem hier einerseits wie in 5. 876. B 8 ein attributiver Genetiv zu dem einen Gliede des Chiasmus tritt und anderseits wie in 13. 936. 4 ihrem Substantivum vorausgehende attributive Bestimmungen einander chiastisch gegenübergestellt sind.

Ebenso finden wir auch kurze Hauptsätze, ferner auch kurze Haupt- und Nebensätze, bezw. Nebensätze einander chiastisch gegenübergestellt. Man vergleiche 8. 893. 3: Custodite igitur regenerati hominis integram novitatem, et coeleste vinum in vestris utribus conservate, ferner 8. 892. B 11: Intonuit enim e coelo Deus, et Altissimus dedit vocem suam, wo allerdings dem einfachen Verbum intonuit im zweiten Satze ein Verbum mit einem Accusativobjekt entspricht, 13. 933. B 2: ut cuius opifex a mundi principio fuerat, esset in consummatione saeculi reparator, ferner 15. 951. 4, 5. 873. C 4, 19. 991. C 6: Nam quem (scil. calicem) inclinatum nuntiat, pariter dicit et plenum. Auch Rede 20 enthält ein Beispiel, welches dem zuletzt angeführten ganz ähnlich ist. Es lautet (993. 13): affectu quo me proficiscentem detinuit, nunc etiam compulit excusantem.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Neben diesen Stellen finden sich aber nicht wenige, in welchen die chiastische Stellung nicht ganz durchgeführt ist. Mit ihnen müssen wir uns ausführlicher beschäftigen. Zu ihnen gehört 15. 951. C 1: ut libertas arbitrii vel immortalitatis praemium possideret oboediens, vel contemnens exciperet mortis interminatae sententiam, wo die Genetive nicht in den Chiasmus einbezogen sind. 7. 882. C 5: Sed iam videamus, quae fuerit in ipsa praeceptione utilitatis ratio vel Judaeis historialiter usque ad Christi praesentiam, vel nobis hodie quae aedificatio sit iuxta intelligentiam spiritualem, wo nur die Dative und die indirekten Fragesätze chiastisch gestellt sind. 9. 899. C 15: utrumque impossibile videtur homini, sed est omnipotentiae divinae parvum. Hier lässt die Stellung der Verba zu wünschen übrig. 14. 946. B 10: Ne vero divisus putaretur vel Spiritus sanctus a Patre, cuius Spiritus est, vel Filius ab eo crederetur sejunctus, cuius et facies, et dextera, et sapientia, et virtus est. In dieser Stelle sind in den Chiasmus die von der Präposition a abhängigen Worte und die Relativsätze nicht einbezogen. 17. 968. 4: (tempus etiam, quo) liquores agnoscere suam naturam solis ignibus cogebantur; stupebant ingenti glacie torrentium fluminum cursus, wo allein die Subjekte und Verba chiastisch gestellt sind. 15. 952. 5: Igitur si unius arbusculae fructus, contra Dei mandatum temere a protoplastis degustatus, mortem generi acquisivit humano, potuit et Machabaeis tunc sub Lege positis interitum parare, mandati divini transgressio. Hier hat die oben besprochene Vorliebe, Verbalformen zwischen Substantivum und Attribut zu schieben, verhindert, dass acquisivit ganz an das Ende des Vordersatzes gestellt wurde, so dass man wohl noch von einer gewissen chiastischen Anlage des Satzes, aber nicht mehr von einem streng chiastischen Bau sprechen kann.

Vergleicht man mit diesen Stellen nun 21. 1000. 10: et aratro doctrinae pronus incumbens, invertit crudam totis viribus terram, squalentemque humum sulcis assiduis in novalia foecunda convertit, affatim semina vitalium mandatorum gremio eius insinuans, so wird man hier wie dort dasselbe Bestreben finden, den Satz chiastisch zu bauen. Chiastisch sind die Verba finita und die Objekte gestellt, während die Participien am Anfange und am Schlusse des Satzes nicht in den Chiasmus bezogen wurden. Es ist meines Erachtens derselbe Stil, welcher uns hier wie dort entgegentritt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Fragt man nun, ob der Chiasmus in allen diesen Stellen gesucht sei, so möchte ich das nicht gerade behaupten. Ich glaube vielmehr, dass Gaudentius ein ausserordentlich feines Gefühl für die Stellung der Worte im Satze hatte, so dass er fast unwillkürlich die Worte, welche er gebrauchte, in gewisse Beziehungen zu einander setzte.

Es lässt sich noch eine grosse Anzahl derartiger Beispiele anführen; so z. B. 8. 894. C 2: scilicet ut horrentis idololatriae silvas deserens, et stabula immanium ferarum, daemonum quippe cubilia, derelinquens, ad omnipotentis Dei cultum properet, wo die Participien nicht in den Chiasmus einbezogen sind. 8. 888. B 10: Exemplo felicitatis hortatur, non legis potestate compellit. Hier bleiben die Verba unberücksichtigt. Ebenso in den beiden folgenden Stellen: 12. 929. 2: non elementorum irrationabilium naturas indicat, sed accolas mundi significat, und 17. 967. 13: non solum constantibus animis respuerunt, verum etiam responsione acerrima refutarunt. An Stelle der Verba finita der vorhergehenden Beispiele stehen Infinitive in 11. 927. B 7: ut statuat mandatis Christi obsequi, non diaboli consiliis depravari. 13. 936. B 2: in momentanea suae cupiditatis lucra, sed salutis detrimenta perpetua, wo die Stellung der Genetive sich nicht entspricht. 10. 913. C 2: Egressis namque Israelitis per fundamentum maris sicco vestigio, et Aegyptiis omnibus eodem meatu post illos properanter ingressis. Hier entsprechen einander die adverbialen Bestimmungen nicht. Das ist auch in 20. 995. 2 der Fall: Petrus crucifigitur verso ad terram capite, et in sublime pedibus elevatis.

Die folgenden Ergebnisse der Untersuchung über den Chiasmus bei Gaudentius seien der Vollständigkeit halber mitgeteilt, wenn sie auch für die Frage der Echtheit der 21. Rede ohne Bedeutung sind.

Um einen gewissen Wechsel in die Ausdrucksweise zu bringen, stellt Gaudentius bei drei auf derselben Höhe stehenden Gliedern gern das erste und zweite oder das zweite und dritte chiastisch, mit anderen Worten, wir finden dann Chiasmus und Parallelismus gemischt. Man vergleiche: 5. 872. B 11: et vel asperitati frigoris, vel serpentum morsui, vel spinarum resistunt aculeis. 7. 885. 10: aut errori Gentilium, aut iniquitati Judaeorum, aut haereticorum nequitiae. Man vergleiche ferner 11. 923. B 7, 13. 938. 5 und 8.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Es verdient schliesslich noch hervorgehoben zu werden, dass diese Vorliebe für chiastische Wortstellung Gaudentius auch veranlasst hat, Satzteile, welche nicht auf der gleichen Höhe stehen, durch den Chiasmus in nähere Beziehung zu einander zu setzen, so z. B., was noch am leichtesten zu verstehen ist, Subjekt und Prädikat, Substantiv und Apposition, bezw. die nähere Erklärung desselben. Hierher gehören: 19. 990. B 11: ut sane incarnationis aqua vinum fieret Deitatis, 5. 873. B 9: gressus cordis tui (id est animae tuae bases), 18. 978. C 12: Triticum, sicut supra tetigimus, fides Christi est, vitae humanae principium, 18. 981. B 4: quos filios saeculi, id est tenebrarum filios, Dominus nuncupat.

Aber auch ganz verschiedene Satzteile zeigen diese Stellung; z. B. 8. 888 C 1: Et post longam monitionem, qua castimoniae beatitudinem conditioni praetulit nuptiarum, sententia postrema conclusit, 8. 892. B 14: Cuius tonitrui vox haeret in cordibus plebis huius, 8. 897. 11: qui novo vino utres per Baptismum novos impleret, 11. 922. C 10: si vel ipsa Lex, otio sabbati salutis opus exclusit. Man vergleiche ferner 11. 927. 15, 13. 941, 6, 16. 955. B 7, 17. 969. B 1, 18. 975. C 10.

Ueberaus gern — das zeigt die grosse Anzahl der angeführten Beispiele — hat also Gaudentius die Worte chiastisch gestellt. Sollte es nun ein blosser Zufall sein, dass auch die kurze 21. Rede zwei derartige Stellen enthält, deren besondere Beschaffenheit zudem noch mit der anderer Beispiele aus den unbestritten echten Reden übereinstimmt?

Der hl. Gaudentius war ausserordentlich bescheiden. Das ergibt sich schon aus seiner Weigerung, die ihm angetragene bischöfliche Würde anzunehmen. Wir irren nicht, wenn wir annehmen, dass sein bescheidener Sinn auch in seinen Schriften uns entgegentreten wird. Namentlich ist die 16. Rede, welche er an dem Tage seiner Konsekration hielt, geradezu eine einzige grosse Beweisstelle für seine grosse Bescheidenheit. Da heisst es gleich im Anfange (955. B 3): Imperitiae meae conscius, et aetatis ipsius immaturae ad sacerdotii dignitatem pudore deterritus, merito silendi licentiam a summis sacerdotibus postulabam. Metuo enim primum, ne virtus verborum coelestium exiguitatis meae sermone tenuetur: deinde erubesco, quod tantae exspectationi optatum doctrinae fructum praestare non valeo. Unde imparem me vestro desiderio per omnia sentiens, onus istud totis viribus conatus sum declinare. Er erklärt dann

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

weiter, dass er das bischöfliche Amt übernommen habe, nec merito dignus, nec aetate aptabilis, nec doctrina maturus (956. 11), und fährt dann fort: Intuemini ergo, quid patiar, qui cum loqui nesciam, tacere non possum. Cogor enim seniorum praecepto obsequi ultra vires meas, nec potestatem silendi habens, nec facundiam proloquendi. Ferner heisst es 956. B 3 . . . . audeo in verba prorumpere, ac tenuem vestris auribus inferre sermonem. Dann fragt er 957. B 7: Quonam ergo haec spectat tractatio? Nempe ut vestra dilectio evidenter intelligat, quanta vis meam compulerit parvitatem arduis obsecundare praeceptis, atque aperire os meum sub tantorum praesentia sacerdotum; et maxime post illam venerandae memoriae patris mei Filastrii eruditissimam vocem u. s. w. — 958. 2 schliesst er die Entschuldigung wegen der Kühnheit, dass er das Wort ergriffen habe, mit den Worten: Haec ad excusationem illius, quae in me reprehendi potuisset, audaciae breviter dixisse sufficiat, um dann fortzufahren (958. 3): Nunc vero sanctarum lectionum puteus altus est (Joan. IV. 11), et ego hauritorium verbi non habens, aquam vivam sitientibus vobis interim ministrare non possum. Obsecro communem patrem Ambrosium, ut post exiguum rorem sermonis mei, ipse irriget corda vestra divinarum mysteriis litterarum. Dem bescheidenen Anfange und Inhalte der Rede entspricht sodann auch der demütige Schluss (959. 10): Precentur modo hi omnes apostolici sacerdotes misericordiam Dei Patris, »qui suscitavit de terra inopem, et de stercore erexit pauperem, ut faceret eum sedere cum principibus populi sui« (Ps. CXII); ut etiam sancti Spiritus virtutem ad Ecclesiae suae gubernaculum tenendum mihi minimo omnium largiri dignetur u. s. w.

Aber auch noch manche Stelle seiner anderen Reden lässt sich hier anführen; z. B. Praef. 831. 8: Quod plane ego mediocritatis meae conscius, litteris credere non auderem, nisi tu religiosa instantia compulisses, 5. 876. C 1: Quod annuat de vobis pusillitati meae Salvator humani generis, Deus Dominus Jesus. 8. 891. 6: Et licet ad explanationem mysteriorum Christi idoneum me esse non arbitrer, qui . . . ., desidero tamen ex ea divini Evangelii lectione coelestem vobis atque arcanam, prout Dominus largiri dignabitur,[1]) intelligentiam relevare. 17. 960. 1: Divinis muneribus,

[1]) Dieselbe Ausdrucksweise begegnet uns auch 3. 862. B 7: Sed quid significet ille decimus dies, quid quartus decimus, ut promissioni hesternae satisfaciam, prout Dominus largiri dignabitur, explanabo.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

et coelestibus beneficiis condignas referre gratias pusillitas nostra non praevalet. 17. 966. 4: cuius (scil. Basilii) eloquentia singularis, et sermo Apostolico sale conditus, paupertatem mei retundit ingenii. Quid enim a me inferri novum potest quod non ille in eorum laudibus ubertate eloquii sui opulenter effuderit, copiose ornaverit, signanter expresserit? 18. 972. 13: Sed non formidabo vel eloqui interrogatus, vel etiam scribere pro pusillitate sensus mei, salva fidei ratione, quid sentiam. 20. 993. B 2: Et idcirco aliquid de laudibus beatissimorum Apostolorum, pro pusillitate sensus mei perstringam, ipsorum tamen quorum natalis est, praesidio animatus. 20. 996. 7: Quem cui praeponere audeam, nescio. 20. 996. B 6: Ego eos et geminos dicere fratres audebo.

Auch in Rede 21 tritt uns dieselbe Bescheidenheit entgegen. So 21. 1000. B 8: Ego autem minima eius pars, omnibus votis exopto ut agrum bene a patre consitum, et non satis idonea successione susceptum, quoquo modo tueri praevaleam. Ferner 21. 998. 12: Quod igitur beato Petro licuit audenter dicere de patriarcha David, . . .: liceat et nobis audenter dicere ad vos de filio patriarchae legitimo, summoque sacerdote Filastrio, u. s. w.

Dabei sind die Stellen der 21. und auch der 20. Rede noch durch Gleichheit des sprachlichen Ausdrucks in mancher Beziehung den oben aufgeführten Beispielen aus den andern Reden ähnlich. Man vergleiche 21. 1000. B 8: minima eius pars mit 16. 959. 15: mihi minimo omnium, 21. 1000. B 10: agrum non satis idonea successione susceptum mit 8. 891. 6: Et licet ad explanationem mysteriorum Christi idoneum me esse non arbitrer, sodann audenter dicere in 21. 998. 12 mit audere in 20. 996. 7, 20. 996. 21, in der Praef. 831. 8, in 16. 956, B 3 und mit audacia in 16. 958. 2. Die Worte pro pusillitate sensus mei 20. 993. B 2 lesen wir auch 18. 972. 13. Pusillitas kommt übrigens ausserdem noch vor: 5. 876 C 1 (pusillitati meae) und 17. 960 1 (pusillitas nostra), womit paupertas mei ingenii 17. 966. 6 gleichbedeutend ist.

Auch darauf sei noch hingewiesen, dass dieselbe Demut, welche sich des bischöflichen Amtes in Rede 16 nicht für würdig erachtet, uns in der oben angeführten Stelle der 21. Rede entgegentritt, dass ferner hier wie da der Redner eine ausserordentliche Hochachtung vor dem hl. Filastrius äussert, dass er sich hier wie da nicht für den geeigneten Nachfolger seines von ihm so hoch gestellten Vorgängers hält.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Anknüpfung der Citate erfolgt sodann in derselben Weise in der 21. wie in den übrigen Reden. 21. 998. 10 heisst es: quippe dixerat (scil. David): »Vivet anima mea, et laudabit te«. (Ps. CXIII). Das ist die Art und Weise, in welcher Gaudentius zumeist das Citat einleitet, nämlich mit einem Verbum des Sagens. Da eine jede Rede eine Fülle derartiger Beispiele bietet, ist es nicht nötig, Belegstellen für diese Art der Anknüpfueg des Citats beizubringen. In der 20. Rede leitet ein Verbum des Sagens das Citat ein 994. 11, 995. 11, 996. 12.[1])

Selten wird dagegen bei Gaudentius wie 21. 997. B 6: dum dicit, illum qui nuncupatur Deus Abrahae, et Isaac et Jacob, non esse Deum mortuorum, sed vivorum (Matth. XXII; Luc. XX): »Omnes enim«, inquit[2]), »illi vivunt« (Luc. XX. 38) eine Schriftstelle in indirekter Rede angegeben und dann in direkter Rede fortgefahren. Doch ist das auch der Fall 9. 907 10: Sanctus apostolus Paulus scribens ad Corinthios, inter caetera spiritualium genera virtutum, quae aboleri profectu meliorum necesse sit, mansura in aeternum tria haec perhibet, spem, fidem, et charitatem.

---

[1]) Bemerkt sei, dass Gaudentius gern durch einen Ablativus absolutus das Citat einleitet, wie dicente Scriptura 10. 912. C 9, dicente Apostolo 10. 918. 11, 13. 938. 1, dicente Gabriele archangelo 13. 934. 9; man vergleiche auch 13. 941. 8, 16. 957. 7, 18. 976. B 5, 18. 980. 14, 19. 982. C 5, 8. 891. C 1.

Noch häufiger geht dem Citat ein Verbum vorauf mit dem Participium dicens: Praef 833. B 3: ipse Salvator docet in Evangelio, dicens, 4. 869. B 5, testatur dicens, 6. 879. 2, 7. 884. 11, u. s. w.

Oft wird auch das Citat durch ait angeknüpft, z. B. 3. 862. B 8: Ait Deus sancto Moysi: „Loquere u. s. w., 3. 866 15., 4. 869. 12, 5. 872. 8: 7. 882. 5 (ait eingeschoben), 8. 895. B 8 (ait eingeschoben), 9. 904. C 1, u. s. w.

Von sonstigen Verben des Sagens steht namentlich gern vor dem Citat testari z. B. 3. 866. 4, 9. 900. B 9 (contestari), 9. 901. 7, 10. 916. 6 (testatur, cum dicit), 14. 946: 14, 16. 957. 2, 17. 969. B 12, 18. 980. 14, 19. 982. C 5, 19. 990. 3.

[2]) Auch sonst wird wie in 20. 995. B 2: De Paulo quid dicam? „Quoniam Vas electionis est“. inquit, „hic mihi“ u. s. w. mit inquit ein Citat angeknüpft, z B. 3. 867. B 3: Nam et ipse beatissimus Paulus cum esset adhuc iu Aegypto, cum Judaeis pascha ritu Judaico celebrabat: „Sed postquam placuit ei qui segregavit me de utero matris meae“, inquit, „et vocavit per gratiam suam“ u. s. w. Man vergleiche ferner 4. 868. 5, 4. 869. 6, 4. 869. 11, 5. 872. B 2, 5, 874. B 3, 5. 874. C 2, 5. 875 7 u. s. w.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

»Manent«, inquit, »spes, fides, et charitas: tria haec: maior autem horum est charitas.« Man vergleiche ferner 13. 941. 12, 17. 961. 14, 18. 978. B 12, 19. 982. 14.

Hier wie dort wird ferner in der einfachsten Weise ein Citat durch ein Relativpronomen angeknüpft, sei es nun, dass dieses in der betreffenden Stelle der hl. Schrift bereits vorhanden oder durch Umwandlung des Demonstrativums entstanden ist. So wird in 21. 999. 7 an die Worte Dei sapientiam concupivit, portionem suam Christum reputans Dominum das Citat angefügt »in quo sunt omnes thesauri sapientiae coelestis absconditi.« (Coloss. II.) Es verdient hervorgehoben zu werden, dass uns dasselbe Citat noch 10. 920. 4 begegnet: Una ergo nobis cum Judaeis est Lex, sed illi eam carnali sensu excipiunt, nihil ibi spiritalis intelligentiae requirentes; nos vero in ea Christum reperimus »in quo sunt omnes thesauri sapientiae et scientiae coelestis absconditi« (Coloss. II). Man vergleiche ferner 20. 994. 15: remeavit ad regnum, »cuius regni non erit finis.« (Luc. I. 33), sodann 3. 861. C 5, 3. 864. B 15, 4. 867. 14, 10. 914. B 11, 19. 989. B 14.

Die Anfügung mit nam[1]), welche uns in 21. 1000. B 6 begegnet: Et iste quidem consummati operis nunc apud Deum fructibus, gratulatur; nam »dignus est operarius mercede sua«. (Luc. X) ist auch sonst üblich. Man vergleiche 6. 880. 15: Nam »dixit inimicus, persequeus comprehendam pariter spolia, replebo animam meam, interficiam gladio meo, dominabitur manus mea«. (Exod. XV. 9). Hierher gehören auch 9. 911. B 10, 12. 930. B 11, 14. 947. B 7, 15. 950 B 5, 18. 974. C 7 und 18. 979. 5.

In 21. 1000. 14: Plantavit quoque vineam, cuius laetaretur ex fructu: quoniam »vinum laetificat cor hominis« (Ps. CIII) reiht quoniam die citierte Schriftstelle an. Auch in den unbestritten echten Reden finden wir diese Art der Anfügung. Dieselben

[1]) Viel häufiger werden wie in 20. 996. B 7: „Beati“ enim „qui persecutionem patiuntur propter iustitiam quoniam ipsorum est regnum coelorum“ (Matth. V) Schriftstellen mit enim angefügt; so 3. 862. 2, 3. 865. 12, 5. 874. 8, 8. 898. 1, 9. 912. 3, 10. 914. B 4, 10. 920. 11, 13. 941. C 1, 14. 948. 11, 15. 949. B 8, 15. 950. B 3, 15. 951. 12, 17. 971. 3, 18. 975. B 2, 18. 977. B 10, 18. 978. C 8, 18. 978. C 13, 19. 991. C 9, 19. 992. 7, 19. 992. B 5.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Worte wie in R. 21. werden auch 8. 887. C 10 citiert: Quid est ergo, quod ista Evangelii lectio quae hodie recitata est, festivitati nuptiali interfuisse Dominum perhibet invitatum, nisi quod ibi vinum, id est virtus laetitiae spiritualis, defecerat, et languebant sitientium convivarum ora vini laetificantis inopia: quoniam »vinum laetificat cor hominis«, ut ait Propheta (Ps. CIII). Mit quoniam werden Citate auch noch angeknüpft: 6. 879. C 9, Praef. 841. B 3 und B 5, 2. 859. B 8, 9. 898. C 4, 9. 902. C 8, 9. 905. C 3, 9. 906. C 2, 14. 947 C 7, 18. 975. 12, 19. 982. 10, 19. 991. 15.

Sodann sind in R. 21. einige Stellen der hl. Schrift in der Weise verwendet worden, dass der Redner sie in seiner Darstellung so benutzt, dass er gewissermassen ihre Gedanken und Worte sich zu eigen macht. So heisst es 21. 998. B 1: Itaque cum Christus apparuerit vita nostra, tunc et iste cum ipso apparebit in gloria. (Coloss. III). Nach der Vulgata, deren Text allerdings nur ungefähr der lateinischen Version der hl. Schrift entspricht, welche Gaudentius benutzte, lautet Coloss. III. 4: Cum Christus apparuerit, vita nostra, tunc et vos apparebitis cum ipso in gloria. Sodann 21. 998. B 5: Credens enim Deo fide plenissima, exiit et ipse de terra sua, et de cognatione sua, et de domo patris sui; et sequebatur verbum Dei u. s. w. Damit vergleiche man Gen. XII. 1: Dixit autem Dominus ad Abram: Egredere de terra tua et de cognatione tua, et de domo patris tui, et veni in terram, quam monstrabo tibi. Ferner 21. 1001. 8: non quaerens quae sua essent, sed quae Jesu Christi (Philipp. II). Nach der Vulgata lautet Phil. 2. 21: omnes enim quae sua sunt quaerunt, non quae sunt Jesu Christi. Endlich 21. 1001. 12: nimirum ibi cor eius erat, ubi thesaurus. (Matth. VI). Vulgata, Matth. 6. 21, heisst es: ubi enim est thesaurus tuus, ibi est cor tuum.

Auch in den anderen Reden findet sich häufig die eben geschilderte Verwertung von Stellen der hl. Schrift; so z. B. 18. 975. 10, wo Gaudentius auf die eben citierte Stelle Matth. 6. 21 so anspielt: Propria vero credentibus, et aeterna possessio est illa coelestis, ubi esse cor, et thesaurum nostrum novimus. (Matth. VI). Man vergleiche ferner: 13. 942. B 13: Obsecro vos, misericordes simus in pauperes, ut et ipsi iuxta Domini eloquium (Matth. V) misericordiam consequamur. In der Vulgata lautet Matth. 5. 7: Beati misericordes: quoniam ipsi misericordiam consequentur. 10. 919. 6: unde odisse se Deus (Js. 1) iam non sua, sed illorum

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sabbata contestatur. Nach der Vulgata hat Js. 1. 14 folgenden Wortlaut: calendas vestras, et solemnitates vestras odivit anima mea: facta sunt mihi molesta, laboravi sustinens. Hierher gehören noch: 9. 902. B 14, 13. 933. 11, 13. 937. 8, 13. 939. C 1, 13. 940. 7, 18. 972. 2 und 3, 18. 980. B 10, 19. 992. 6, ferner auch 10. 914. 12, 10. 914. B 11, 10. 915. 4, 12. 931. B 9, 13. 938. 8, 14. 945. B 14, 16. 959. 11, 18. 978. 12, 19. 982. B 15, 19. 987. B 2, 19. 990. C 2, u. s. w.

21. 1000. B 7 wird durch das blosse et an ein Citat noch ein anderes angeknüpft: nam »dignus est operarius mercede sua« (Luc. X): et »laborantem agricolam oportet primo de fructibus sumere« (II Tim. II.). Das findet sich auch sonst noch bei Gaudentius, z. B. 5. 873. 8: »Quoniam Lex«, ut Apostolus ait, »spiritualis est.« (Rom VII); Et »pascha nostrum immolatus est Christus« (I Cor. V.) Es ist auch der Fall 17. 962. 10, 18. 976. B 2 und 19. 991. C 10. Statt et findet sich übrigens auch zu diesem Zwecke et iterum, z. B. 13. 938. 2: In manu quippe opera demonstrantur, quia nec tormentis subjici sine crimine possumus, nec praemium sine certamine promereri; dicente Apostolo: »Numquid iniustus Deus, qui infert iram?« et iterum: »Quoniam non coronatur quis in agone contendens, nisi legitime certaverit.« (II. Tim. II). Man vergleiche ferner 16. 957, 4. 16. 959. 6, 18, 977. C 3.

So hat denn auch diese Untersuchung über die Anknüpfung der Citate keinen Unterschied zwischen der 21. und den übrigen Reden ergeben.

Fast denselben Schluss wie Rede 21 (1002. B 4): cui (scil. Dei Filio) est omnis honor, virtus, et gloria, cum Patre, et Spiritu sancto, in omnia saecula saeculorum, haben auch die Reden 1 (852. B 6), 3 (867. 2), 10 (920. B 2), 15 (955. 10). In den beiden zuerst angeführten Reden lauten jedoch die letzten Worte: ante omnia, et nunc, et semper, et in cuncta saecula saeculorum. Amen, in den beiden letzten: per omnia saecula. Amen.

Aehnlich ist in den Schlussworten der Reden 21. 20 und 17 auch der Hinweis auf die durch die Fürbitte der in diesen Predigten gefeierten Heiligen zu erlangenden Gnaden. 21. 1002. B 2 heisst es: ut ipsius quoque suffragio bona quae poscimus, facilius impetremus, largiente Dei Filio sempiterno; 20. 997. 4: ut mereamur eorum precibus ad omnia quaecumque poscimus, adiuvari largiente

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gratia Domini Jesu Christi; 17. 971. 15: ut ipsis intercedentibus, universa quae poscimus, adipisci mereamur, magnificantes Dominum tanti muneris largitorem. Das largiente Dei Filio sempiterno der 21. Rede kehrt auch im Schlusse der 4. Rede (871. B 1) ähnlich wieder: largiente Christo Domino Salvatore. Aehnlich ist auch in gewissem Sinne 7. 886. 2: ut coelestium promissionum munera consequi mereamur, quae nobis largiri dignetur Deus Pater omnipotens, per coaeternum Filium suum viventem secum regnantemque cum Spiritu sancto, ante omnia, et nunc, et semper, et in cuncta saecula. Amen.

Es folgt nun eine Reihe von Ausdrücken, von Substantiven, Adjektiven, Pronominibus, Adverbien, Verben, welche in derselben Weise und in denselben oder ähnlichen Verbindungen in der 21. wie in den übrigen Reden angewendet werden.

21. 999. B 3 heisst es: Sancto enim Spiritu plenus, non solum contra Gentiles atque Judaeos, verum etiam contra haereses omnes, et maxime contra furentem eo tempore Arianam perfidiam tanto fidei vigore pugnavit, u. s. w. Mit denselben Worten wird die Irrlehre des Arius erwähnt Praef. 830. 1: Nostri namque temporis Regina Jezabel, Arianae perfidiae patrona simul ac socia. Auch sonst gebraucht Gaudentius das Substantivum perfidia vom Unglauben bezw. Irrglauben. So 12. 929. C 3: Potestas tenebrarum quippe huius mundi est, vel hominum mundanorum, qui in tenebris perfidiae constituti, lumen nolunt aspicere veritatis. Dass perfidia hier vom Unglauben steht, zeigt einmal die Gegenüberstellung mit veritas und dann die erste Erklärung von »Nunc iudicium est huius mundi« (12. 929. 12 ff). Ferner 15. 949 B 2: Quanto enim nobiliores isti septem pueri rege Antiocho! quinimmo quam clara in istis nobilitas fidei, et quam ignobilis in illo, ac poenalis nota perfidiae! Isti Deum Patrem colunt, ille diabolum: isti venerantur legem patriam, ille contra Deum rebellans, filium se fatetur esse diaboli. Auch 9. 903. 9 gehört hierher: Nolebat se panem coelestem, vitae principem, ab ipsis cito subtrahere, et Gentibus commodare; donec pertinax fides Gentilium illorum perfidiam confutaret, et donec ipse in carne adveniens doceret eos et instrueret. Die Gegenüberstellung mit fides in den beiden letzten Stellen zeigt hinreichend, dass auch in ihnen mit perfidia der Unglaube gemeint ist. Auch 7. 885. 12 ist das der Fall: Videte

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

itaque, ne vel in modico suadeamini acquiescere aut errori Gentilium, aut iniquitati Judaeorum, aut haereticorum nequitiae, qui fermento diaboli totam fidei massam perfidiae rancore corrumpunt. Auch das sei hervorgehoben, dass genau wie in 21. 999. B 3 auch hier auf die drei damaligen Gegner der christlichen Kirche, die Heiden, Juden und Häretiker, hingewiesen wird.[1]) Und dann, spricht nicht aus dem gewählten Ausdrucke contra furentem eo tempore Arianam perfidiam dieselbe Abneigung, derselbe Abscheu gegen die Irrlehre des Arius, wie er uns in den Ausdrücken nequissimi Ariani (19. 985. C 2) und exsecrabilis Arius (19. 987. B 4), in dem Vergleiche der Arianer mit betrügerischen jüdischen Schenkwirten (19. 985. C 2), in dem Vergleiche mit Judas, dem Verräter, (19, 987. B 9) entgegentritt?

21. 997. 15 (Charissimi, nos hodie memores promissionum Christi, honorem debitum beato patri nostro Filastrio, tamquam vere viventi, deferimus wird Filastrius pater genannt. Dieselbe ehrende Bezeichnung wird ihm auch 16, 957, B 12: et maxime post illam venerandae memoriae patris mei Filastrii eruditissimam vocem und Praef. 829. 14: ut imbutum te admirabilibus doctrinis apostolici per omnia viri patris nostri Filastrii tantae constantiae testimonium approbarit, zuteil. Hier wie dort spricht sich übrigens, wie schon oben hervorgehoben wurde, abgesehen von der gleichen Bezeichnung auch die gleiche hohe Verehrung gegen den hl. Filastrius aus. Auch noch an anderen Stellen gebraucht Gaudentius diesen Ausdruck, so im Anfange der 20. Rede wahrscheinlich von Ambrosius (Venerabilis antistes Christi, communis autem pater). Die Bezeichnung pater findet sich von Bischöfen auch an mehreren Stellen der 16. und der 17. Rede, nämlich 16. 956. 2 (Sed beatus pater Ambrosius), 16. 958. 6 (Obsecro communem patrem Ambrosium), ferner 16. 956. B 1 und 17. 960. 9.

21. 1000. B 3 wird Filastrius apostolicus vir genannt (ut haberet apostolicus vir aliquem et in vobis fructum, sicut et in caeteris Gentibus.) Damit vergleiche man Praef. 829. 13: apostolici per omnia viri patris nostri Filastrii. Auch 17. 960. 8 findet sich

[1]) Man vergleiche in dieser Beziehung auch 1. 852. 10: Et modo quidem ad comparationem Judaeorum, atque Gentilium qui in profunda nocte incredulitatis demersi noscuntur et ad eorum comparationem qui in haereseon caligine, ac nocte luxuriae demorantur, nos videmur esse, et plane sumus in luce u. s. w.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der Ausdruck apostolicus vir: Convenerunt enim sancti antistites, et apostolici viri. Man vergleiche auch 5. 876. 11: Si quis vero est apostolicus, et per Jesum prostrato Aegyptio, magnus factus, ac potens; non iam propter se baculum portat u. s. w. Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass Gaudentius von den Bischöfen auch die Bezeichnung apostolici sacerdotes gebraucht 9. 903. C 2, 5. 876. B 12, 16, 959. 10.

Erwähnt sei eben, dass, wie in der 21. Rede Filastrius 1002. B 1 (Tam digni igitur memoriam sacerdotis debito affectu veneremur) sacerdos und 998. 13 (liceat et nobis audenter dicere ad vos de filio patriarchae legitimo, summoque sacerdote Filastrio) summus sacerdos genannt wird, so auch in den anderen Reden die Bezeichnung sacerdos allein sowohl als summus sacerdos für Bischöfe in Gebrauch ist, ohne dass darauf weiter Gewicht gelegt werden soll. Den Ausdruck summus sacerdos finden wir 16. 955. B 5, 17. 960. 6, 17. 965. 7, 19. 989. C 3, 16. 956. 10 (hoc summi sacerdotii munus), sacerdos allein 17. 963. 7 (sancto sacerdoti Ambrosio), 9. 906. 5, 16. 958. 12, 16. 957. B 11, 2. 860. 3.

21. 1000. 3 wird der hl. Filastrius als fidelis Christi discipulus bezeichnet. (Sed neque per vicos et castella diversarum praeteriens regionum, praedicare verbum Dei umquam destitit fidelis Christi discipulus). 20. 994. B 1 werden Petrus und Paulus so genannt: Per huius magistri vestigia gradiuntur fideles discipuli Petrus, et Paulus. Der Ausdruck fidelis discipulus findet sich nun auch 2. 860. 3: et ideo, heisst es da, discipulis fidelibus mandat, quos primos Ecclesiae suae constituit sacerdotes. Ausserdem wird er gebraucht 19. 987. 1: Et hinc est illud, ... quod coelos ascendens, discipulos fideles non deserit u. s. w. Eine gewisse Aehnlichkeit zeigt auch die Stelle 8. 896. B 12: Invitantur etiam sancti una cum Christo discipuli, velut amici fideles eiusdem sponsi coelestis. Verwandte Ausdrücke sind 8. 897. B 4: per fideles ministros, 9. 907. C 2: fidelium ministrorum functi officio, Praef. 844. 8: servis suis usque in finem fidelibus, 16. 958, B 9 (Dan. III): fideles pueri, 17. 964. 10: fideles comites.

Das Wort dispensator, welches uns 21. 999. 11 (Quibus cum replevisset desiderium suum, desideriorum coelestium vir, et per impositionem manus presbyterii, dispensator fuisset divini sermonis electus, negligere gratiam Dei omnino passus non est.) begegnet, findet sich auch 18. 975. B 5 (idoneus, ac fidelis dispensator).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ausserdem wird 9. 909. 3 Moyses fidelis dispensator in tota domo eius (scil. Dei) genannt. Dass es da in ähnlichem Sinne wie in jener Stelle in der 21. Rede gebraucht ist, zeigen die von Zeile 7 ab folgenden Fragen: Quis enim nostrum sine architriclino Moyse discere potuit, quoniam Dominus Deus noster, Deus unus est, et non dii? 9. 909. B 10: Deinde quis nostrum, ut dixi, sine architriclino Moyse cognoscere valuit, quod in principio fecerit Deus coelum, et terram, et mare u. s. w.? 9. 909. C 1: Deinde quae fuerit prima indulti beatitudo Paradisi, quod exordium culpae hominis Deum provocantis offensa[1]) u. s. w.?

Sodann erinnert in etwa an 21. 997. B 2; Patriarcharum filius 10. 919. B 1: Indigenae procul dubio Judaei erant, Patriarcharum cives et Prophetarum. Dem socius in fide 21. 997. B 2 entspricht Praef. 830. 1: Nostri namque temporis Regina Jezabel, Arianae perfidiae patrona simul ac socia und 18. 978. 4: si poenarum socios multos acquirat (scil. diabolus.). Aehnlich dem Ausdrucke acer divini honoris exactor (21, 1001. 8) ist sacrilegii Gentilis exactor (17. 968. 11.). Ebenso klingt an Excidit . . . . horrentem silvam diversi erroris bonus agricola (21. 1000. 8) horrentis idololatriae silvas deserens (8. 894. C 2) an. Ein gewisser Anklang findet sich auch zwischen 21. 1002. 10 multa meritorum eius praeconia und 17. 965. B 14 idoneum suis meritis, dignissimumque praeconem.

21. 998. 5 lesen wir: Et certe Scriptura divina mortuos eos fuisse iuxta conditionem carnis, quamvis in senecta bona, praedixerat, ac sepultos, sicut exstantia demonstrant sepulcra. Der gleiche Ausdruck conditio carnis begegnet uns 15. 954. C 1: Quapropter imperio animae carnis conditio obsecundet, ne effrenata licentia, ut ait Salomon (Proverb. XXX), servus regnet u. s. w. In ähnlicher Bedeutung finden wir conditio ausserdem gebraucht

[1]) Dabei möchte ich auf ein eigentümliches Zusammentreffen aufmerksam machen. Nach Anmerkung h S. 958 redet Gregor von Nazianz Basilius Orat. 28 nach der Uebersetzung des Billius folgendermasson an: „Homo Dei, et fidelis serve, et mysteriorum Dei dispensator, et vir spiritualium desideriorum; hoc enim nomine sublimes, et excelsos viros, et supra ea quae oculis cernuntur, positos, Scriptura vocat.“ Diese vier ehrenden Benennungen werden nämlich in der 21. Rede des Gaudentius dem hl. Filastrius beigelegt; 21. 999. 9 wird er desideriorum coelestium vir, 1000. 3 fidelis Christi discipulus, 1002. 6 homo Dei genannt; 999. 11 wird erwähnt, dass er zum dispensator divini sermonis erwählt sei.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

15. 951. B 10: servilis humana conditio, 19. 985. 4: humanae naturae conditio, 7. 881. C 6: iuxta conditionem creabilium u. s. w.

21. 999. B 4 begegnet uns der Ausdruck: tanto fidei vigore pugnavit. Die gleiche Verbindung treffen wir 17. 967 B 6: e vigore fidei coelestis.

21. 998. B 4 (Legitimum vero eum esse filium beatissimi Abrahae, fidei atque operum testantur exempla (Gen. XII).) werden fides und opera zugleich hervorgehoben. Ich halte diese Zusammenstellung von fides und opera für recht bezeichnend. Denn wenn einer, dann betont Gaudentius die Unerlässlichkeit der guten Werke neben dem Glauben. Man vergleiche in dieser Beziehung die 18. Rede, in welcher fides und opera sich vielfach gegenübergestellt werden; so z. B. 18. 978. B 1: dum vanam, vel in fide, vel in opere peccantibus, indulgentiam pollicetur, 18. 978. B 6: et pro fide contempta, et pro opere neglecto, 18. 978. C 12 und D 1.: Triticum, sicut supra tetigimus, fides Christi est, vitae humanae principium . . . . Oleum vero bona sunt opera, quae non habentes illae virgines fatuae (Matth. XXV), exstinctis animarum suarum lampadibus, in tenebris remanserunt, a thalamo regni coelestis exclusae. Namentlich verdient die Stelle 18. 979. 2 angeführt zu werden: Animas enim nostras non solum virgines esse in fide oportet, atque integras, verum etiam totius boni operis oleum portare secum in vasis suis; ne ipsae in nobis fidei lampades defectu operum exstinguantur. Nam »sicut caro sine anima: ita fides sine operibus mortua est,« secundum Jacobi sancti sententiam (Jac. II. 26). Lumen quippe fidei tunc erit juge atque perpetuum, si affatim bonorum operum pinguedine animetur, Circumvenit ergo diabolus hominum genus pollicitationibus falsis, ut debitum fidei et operum non cognoscant. Man vergleiche ferner 18. 979. B 1 und 2, sodann 18. 979. B 9 ff. und 18. 980. 10 ff. Aus der Praefatio gehört hierher 829. 5: ut habeat sincera fides opera suae puritatis nitore condigna. Auch auf 3. 863. 9 sei hingewiesen: cuius Agni nos sanguinem (signum videlicet Passionis) vel in duobus postibus, seu fide, et opere, seu corde, et ore; vel in liminaribus habentes nostrarum frontium ab omni incursu saevientis plagae protegimur.

Auch im Gebrauch der Adjektiva zeigt sich manche Aehnlichkeit zwischen der 21. und den anderen Reden. Zuerst sei das Adjektivum idoneus in dieser Beziehung genannt. Es findet sich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

in der kurzen 21. Rede nicht weniger als dreimal. Es wird in ihr u. a. die Tätigkeit des hl. Filastrius als Prediger geschildert und von ihm 999. 15 gesagt: Dominicum praedicavit verbum, Pauli apostoli idoneus imitator exsistens. Dann (999. B 7) heisst es von ihm: Nam et in Mediolanensi urbe idoneus olim custos Dominici gregis fuit; Ariano repugnans Auxentio, priusquam beatus eligeretur Ambrosius. 1000. B 10 äussert Gaudentius von sich: Ego autem minima eius pars, omnibus votis exopto ut agrum bene a patre consitum, et non satis idonea successione susceptum, quoquo modo tueri praevaleam. In den beiden ersten Stellen steht idoneus von Personen, welche das, was sie leisten sollen, wirklich leisten, also in der Bedeutung: tauglich, tüchtig, gut, vortrefflich, während es in der dritten Stelle von successio gesagt ist, also in der Verbindung mit non satis besagen soll, dass der Nachfolger nicht ganz das leistet, was er leisten soll.

21. 999. 15 wird Filastrius als Pauli apostoli idoneus imitator bezeichnet gerade in seiner Eigenschaft als Prediger. Vergleichen wir nun mit dieser Stelle 7. 884. C 1: Unde idoneus Evangelii praedicator apostolus Paulus nobis clamat und 13. 933. B 5: Quis hanc pietatem digne mirari sufficiat? Quis tantae bonitatis idoneus praedicator exsistat?, dann dürfte eine gewisse Aehnlichkeit zwischen diesen drei Stellen einleuchten, zumal da 13. 933. B 5 uns auch noch das Verbum exsistere begegnet.

Ausser diesen beiden eben erwähnten Stellen findet sich idoneus bei Gaudentius noch in folgenden Verbindungen: idoneus venerator (17. 965. 11), idoneus . . . . dignissimusque praeco (17. 965, B 14), idoneus interpres (18. 972. 8), auditor idoneus (18. 973. B 2), idoneus ac fidelis dispensator (18. 975. B 5), repensor idoneus (13. 942. 7), so dass es in ganz ähnlicher Weise hier wie dort gebraucht wird. Sonst steht idoneus allein, also nicht als Attribut bei einem Substantiv, 11. 927. 7, 5. 874. B 11, und 8. 891 7. Es steht in allen drei Fällen prädikativ. In den beiden letzten Stellen steht es in ganz ähnlichem Zusammenhange. Weder Johannes der Täufer noch Gaudentius hält sich für einen idoneus interpres (18. 972. 8).

Dabei möchte ich noch auf eine andere Aehnlichkeit hinweisen. Man könnte sich darüber wundern, dass idoneus in der 21. Rede dreimal sich findet, obgleich dieses Adjektivum doch verhältnismässig selten von Gaudentius gebraucht wird. Da sei

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

darauf hingewiesen, dass wir idoneus auch in der 17. Rede zweimal, und zwar dicht hinter einander (965. 11 und B 14), und in der 18. dreimal (972. 8, 973. B 2, 975. B 5) lesen. Es ist das ja eine bekannte Tatsache, dass sich uns ein Wort, welches wir eben gebraucht haben, ganz von selbst wieder einstellt, wenn sich bald wieder eine Gelegenheit zu seiner Verwendung darbietet.

Das Adjektivum debitus begegnet uns zweimal in Rede 21, nämlich 997. 15 in der Redensart: honorem debitum alicui deferre und 1002. B 1 in der Phrase: memoriam alicuius debito affectu venerari. debitus ist auch den übrigen Reden in diesen und ähnlichen Verbindungen nicht fremd, wie folgende Stellen zeigen: 19. 983. B 13: honorificentiam debitam deferre alicui, 20. 994. B 3: debito honore aliquid concelebrare, 17. 960. 10: debitae devotionis obsequium alicui persolvere, 17. 965. B 8: celebritas debita nostri officii non deest alicui, 4. 871. 11: debitum famulatum alicui reddere, 5. 871. B 11: debitae reverentiae ordinem tenere, 13. 935. 1: Judas pio, debitoque adversarius obsequio, und 18. 980. 7: debita religionis officia. In den übrigen Stellen, in welchen debitus vorkommt, hat es eine etwas abweichende Bedeutung.

21. 999. B 6 heisst die Stadt Mailand urbs Mediolanensis. Ganz dieselbe Ausdrucksweise findet sich nun 17. 963. 6: apud urbem Mediolanensem. Dementsprechend wird die Stadt Sebaste Sebastena urbs genannt 17. 963. 1.

Die in etwa auffallende Stellung der von Völkernamen oder Eigennamen abgeleiteten Adjektiva in R. 21, nämlich des Adjektivums Romanus 999. 13: Sed circumiens universum paene ambitum Romani orbis, Dominicum praedicavit verbum, des Adjektivums Arianus 999. B 3: et maxime contra furentem eo tempore Arianam perfidiam und 999. B 8: Ariano repugnans Auxentio[1]), von Mediolanensis 999. B 6: Nam et in Mediolanensi urbe hat darin ihren Grund, dass sie alle besonders betont werden sollen. Filastrius hat im ganzen römischen Reiche das Wort des Herrn verkündigt, hat namentlich die damalige Häresie der Arianer bekämpft, denn in Mailand trat er dem Arianer Auxentius entgegen. Auch in Rom gewann er viele für den wahren Glauben. Deshalb ist ja auch Rom in Romae etiam an die bevorzugteste Stelle des Satzes,

[1]) Uebrigens steht auch in Praef. 830. 1: Regina Jezabel, Arianae perfidiae patrona simul ac socia, das Adjektiv Arianus vor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nämlich an den Anfang gestellt. Aus demselben Grunde treten 15. 949. 1 die Adjektiva Judaeus und Christianus vor ihre Substantiva: Si quis vestrum, fratres dilectissimi, fortasse miratur, Judaeos viros supplicia pro Legis praecepto perpessos, nunc a christiana plebe inter sanctos Martyres honorari, denn es ist wunderbar, dass von Christen Juden als Heilige verehrt werden. Deshalb heisst es auch 15. 953. B 6: Diximus, pudicitiae servandae causa, Judaico populo abstinentiam vel porcinae carnis vel . . . . fuisse indictam. Darum ist auch Judaea vor plebs gestellt in 8. 895. C 3: Quem tamen acceperit Judaea plebs libellum repudii, audiamus. Darum heisst es auch Israeliticus vero populus 10. 915. 2, weil es den bruta animalia Gentilium populorum entgegengestellt ist, und 10. 918. 15 ex Judaeis parentibus in: Et hinc est illud quod apostolus Paulus ex Judaeis parentibus natus, Hebraeus quippe ex Hebraeis, ait:, weil gezeigt werden soll, wie es gekommen ist, dass ein Jude nicht nach dem Gesetze gelebt hat. Und so liegt auch ein besonderer Nachdruck auf Aegyptia in 16. 956. B 9: Nam cum populus Hebraeorum post Aegyptia illa portenta, ad unius Dei notitiam vocaretur und auf dem Christianus in 17. 967. 12. Doch es würde zu weit führen, auf alle einzelnen Beispiele einzugehen. Hier wie da werden — das zeigen die angeführten Belegstellen — die von Völkernamen und Eigennamen abgeleiteten Adjektiva vor ihr Substantiv gestellt, wenn sie betont werden sollen.

Es verdient hervorgehoben zu werden, dass hinsichtlich der Substantivierung der Adjektiva und hinsichtlich des Gebrauches der substantivierten Adjektiva kein Unterschied zwischen der 21. und den übrigen Reden stattfindet. Pronomina werden hier wie da dem substantivierten Adjektivum hinzugefügt, dem idem sanctus in 21. 1001. B 3 entspricht ab eodem sancto 8. 888. C 8. Hier wie dort treten auch zu substantivierten Adjektiven Participien. Man vergleiche z. B. mit 21. 1001. B 2 professis egentibus Praefatio 840. 1: qui . . . . oderunt verberantem iustum und 8. 887. B 8: vel morientes eorum charos sanitati restituens, vel mortuos vitae u. s. w. Und wie rudis und cupidus 21. 1000. 5 unmittelbar zum Eigennamen Brixia treten, so stellt sich auch 11. 926. C 4 minimus atque contemptus zu beatus David, Praef. 832. B 8 ff gentilis zu Abimelech, iustus zu Moyses (833. 1) u. s. w.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

21. 1001. 11 heisst es von Filastrius: servitio Dei iugiter adhaerens, inter humana colloquia iugiter occupatus: nimirum ibi cor eius erat, ubi thesaurus (Matth. VI). Daran klingt an 17. 968. C 2, eine Stelle, in welcher occupatus im gleichen Sinne gebraucht wird: Urebat acritudo nimii frigoris lucentes rigentium corporum cutes: at occupatae erga Dei amorem religiosae mentes amoenitatem paradisi cogitabant.

quisque ist 21. 1001. 14: cum operosa quaeque huius saeculi, ac pretiosa despiceret zum Plural des neutralen Adjektivs im Positiv gesetzt. So wird quisque auch in den übrigen Reden gebraucht. Man vergleiche 19. 985. B 12: humilia quaeque. Das Maskulinum des pluralischen Adjektivums im Positiv findet sich bei quisque häufiger, z. B. Praef. 837. 10: Justos vero, et inculpabiles quosque, 8. 889. 1: Parentes autem, vel consanguinei quique virginum, 9. 910. 14: baptizatos quosque, 17. 969. 7: victis quibusque, 19. 989. C 4: mediocres quique credentium u. s. w.[1])

Auch der Gebrauch des Pronomens iste zeigt in R. 21 nichts Abweichendes. Nur eine Art seiner Verwendung sei hervorgehoben. 21. 998. B 2 (Itaque cum Christus apparuerit vita nostra, tunc et iste cum ipso apparebit in gloria (Coloss. III)) weist der Redner mit iste nachdrücklich auf den Heiligen zurück, welcher in der Rede gefeiert wird. Er wählt da, wo er nach Aufstellung des Themas zuerst ein Pronomen in Bezug auf ihn gebraucht, gerade iste. Dieselbe Beobachtung können wir in R. 15 machen. Auch da wird auf das Thema, die Machabäischen Martyrer, mit iste zurückgedeutet. Es heisst da 949. 6: Judaei erant isti ante adventum Domini Salvatoris u. s. w. Und als sie kurz

[1]) 21. 1002. 1 steht im Texte: ac tum humilibus quibuscumque coniunctior. In der Anmerkung e unter dem Texte heisst es: Uterque Brix. legit „tam humilibus quibusque". Capreolus autem „pariterque humillimis quibuscumque coniunctus"; fortasse vera lectio est in mss. Pantagathi, „ac tamen humilibus quibusque coniunctior." Ich glaube, dass humilibus quibusque zu schreiben ist. Nach meinen Aufzeichnungen steht quicumque ohne Verbum finitum nur in folgenden Stellen: 1. 849. B 1: quocumque lapsu, 13. 941. 4: necare proximum quibuscumque modis gestiens, 13. 942. B 4: si nudos qualicumque indumento non texerint, 17. 962. B 4: pro cuiuscumque voluntate. Diesen Stellen schliesst sich noch an 18. 981. 15, wo ubicumque ohne Verbum finitum steht: ne nos incautos suggestionum suarum spiculis ubicumque configat. Dagegen findet sich, wie die oben unter quisque angeführten Stellen zeigen, nicht selten quisque beim Plural des substantivierten Adjektivums masc. gen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

darauf (949. 15) dem König Antiochus gegenübergestellt werden, geschieht dies in der Weise, dass in Bezug auf sie iste, auf Antiochus ille gebraucht wird. Das Gleiche gilt von R. 17. Auch da erfolgt 960. 15 die Aufnahme des Themas mit den Worten: Jam qui sunt isti quorum beatis reliquiis illustramur, hinc incipiam numerare. Aehnlich weist Gaudentius Rede 11. 921. B 5 mit ab isto sermone auf das Thema und 921. 9 mit iste auf den Evangelisten zurück, bei dem der Ausspruch des Herrn, der behandelt werden soll, sich findet. Wir können also den gleichen Gebrauch von iste auch in dieser Beziehung hier wie da feststellen.

Die Stelle 21. 1001. 12 weckt Erinnerungen an andere Stellen des Gaudentius, und zwar an eine des Gedankens halber, und an drei andere, weil in ihnen wie hier die korrelativen Adverbia ibi — ubi einander gegenübergestellt sind. 21. 1001. 12 heisst es von Filastrius: nimirum ibi cor eius erat, ubi thesaurus (Matth. VI) mit Anspielung auf Matth. 6. 21. Aehnlich heisst es nun 18. 975. 10: Propria vero credentibus, et aeterna possessio est illa coelestis, ubi esse cor, et thesaurum nostrum novimus. (Matth. VI.) Die genannten korrelativen Adverbia werden einander auch gegenübergestellt 5. 873. C 3: Ibi solvitur quaestio, ubi calciamenta solvuntur, ferner 7. 884. C 8 und 19. 990. 6.

Das erklärende quod nach dem demonstrativen illud, welches uns 21. 1001. 13 begegnet: Illud etiam quale est, quod cum operosa quaeque huius saeculi, ac pretiosa despiceret, vilium rerum pauperrimos venditores, misericordi ambitione profusus emptor augebat? wird von Gaudentius nicht ungern gebraucht, wie sich aus folgenden Stellen: 3. 863. B 9, 9. 900. C 8, 9. 906. B 6, 10. 918. 15, 12. 931. B 4, 17. 961. B 9, 17. 970. B 3, 18. 980. 8, 19. 984. C 5, 19. 986. B 11 ergibt. Doch will ich hierauf weiter kein Gewicht legen; darin aber, dass wie in der oben angeführten Stelle in R. 21 auch in 3. 863 B 9, 17. 970. B 3 und 19. 986. B 11 sofort nach quod ein Satz mit cum folgt, finde ich eine Aehnlichkeit. Man vergleiche z. B. 17. 970. B 3: Jam vero nec illud in postrema parte reticemus, quod cum cineres exustorum corporum, mandato persecutoris, in fluvium iacerentur, non defuerunt religiosae manus, quae partem cineris vel furto eriperent, vel pretio compararent.[1])

[1]) Der Vollständigkeit halber sei noch darauf hingewiesen, dass der Anfang der Stellen 10. 918. 15 und 19. 986. B 11 (Et hinc est illud) völlig gleichlautend, der Stellen 3. 863. B 9 und 18. 980. 8 (Nec illud otiosum putes

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Tamquam bezeichnet in der Regel das deutsche „als“, wenn etwas bloss Vermeintliches, etwas bloss auf subjektiver Annahme Beruhendes oder bloss eine Aehnlichkeit oder ein Vergleich gemeint ist. Tamquam hat diese Bedeutung nun gänzlich abgestreift 21. 997. B 1: Charissimi, nos hodie memores promissionum Christi, honorem debitum beato patri nostro Filastrio, tamquam vere viventi, deferimus. Die folgenden Ausführungen zeigen, dass tamquam nur die Bedeutung „als“ hier hat. Ebenso wird es gebraucht 11. 924. B 2: Ideoque Christus Dominus, cum aut aridam manum, aut hydropem, aut paralysim curaret in sabbatis, tamquam vere Dominus sabbati, rem suam Legis suae testimoniis tuebatur, dicens ad Judaeos u. s. w. Eine weitere Aehnlichkeit besteht übrigens darin, dass hier wie dort auf tamquam unmittelbar vere folgt. Ferner 19. 983. C 11: sed triumphato diabolo statim succedunt Christo tamquam Deo servientium ministeria angelorum.

Ein für uns überflüssiges et begegnet uns im Vergleichungssatze mit sicut 21. 1000. B 4: ut haberet apostolicus vir aliquem et in vobis fructum, sicut et in caeteris gentibus. Das kommt auch sonst bei Gaudentius vor. Man vergleiche z. B. 13. 942. 2: Deus noster potens est et illis dare sicut et tibi.

Von Verben wird sodann inferre hier wie dort in ähnlicher Weise gebraucht. Aus 21. 1002. 12: Nam cum multa meritorum eius praeconia, quatuordecim iam per annos solemnitatis huius cultum renovans, auditui vestro intulerim u. s. w. ergibt sich die Redensart: aliquid auditui alicuius inferre. Aehnlich heisst es 16. 956. B 4: Sed spiritualium Patrum salutaria esse praecepta, divinae Legis auctoritate perspiciens, audeo in verba prorumpere, ac tenuem vestris auribus inferre sermonem; die Phrase lautet also auribus alicuius aliquid inferre. 17. 966. 5 lesen wir ferner: Quid enim a me inferri novum potest u. s. w.? 8. 886. 12 (im Anfange der Rede) heisst es: Post illius finem tractatus quem dilectioni vestrae intulimus usque ad hesternum diem de Exodi libro, ubi Lex celebrandae paschae describitur; nunc aliquid u. s. w. 19. 982. 6: Post haec ergo, et istiusmodi multa, quibus ὁμούσιον se esse cum Patre probavit, et eiusdem essentiae, nunc aliquid illaturus quod robustis in fide mentibus plenitudinem scientiae cumularet u. s. w.

---

bezw. est) einerseits und der Stellen 9. 906. B 6 und 17. 970. B 3 (Nec illud in postrema parte huius sermonis praetereo quod bezw. Jam vero nec illud in postrema parte reticemus quod) fast gleichlautend ist.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

inferre wird also in ganz derselben Weise in der 21. wie in den übrigen Reden verwendet. Das Gleiche gilt von deferre. 21. 997. B 2 heisst es: Charissimi, nos hodie memores promissionum Christi, honorem debitum beato patri nostro Filastrio, tamquam vere viventi, deferimus. Wir erhalten also die Redensart: honorem debitum deferre alicui. Damit vergleiche man 19. 983. B 14: quem legati universarum Gentium magi suppliciter adorantes (Matth. II), coelesti Regi honorificentiam debitam, oblatione mysticorum munerum, deferebant. Die Phrase lautet also honorificentiam debitam deferre alicui. Schon oben wurde beim Adjektivum debitus auf diese Aehnlichkeit hingewiesen. In ähnlicher Weise wird deferre in dem Ausdrucke primum loquendi locum deferre alicui 16. 958. B 6 gebraucht.

21. 999. 3 dient mereri mit dem Infinitiv assequi, wenn ich mich so ausdrücken darf, zur Umschreibung des einfachen Perfekts assecutus est: Ac propterea cito assequi meruit quod sequi studuit expeditus. Die gleiche Ausdrucksweise findet sich nun häufig auch bei Gaudentius. Man vergleiche 20. 997. 4: ut mereamur eorum precibus ad omnia quaecumque poscimus, adiuvari, ferner 17. 960. 7, Praef. 834. 7, Praef. 837. 3, 7. 886. 3, 13. 942. 12, 8. 895. C 2. 9. 898, C 4, 8. 891. 7, 1. 851. 4, 19. 992. 4, 13. 939. 2, 4. 868. C 2, 7. 882. 12, 19. 992. C 8, 8. 893. B 9, 9. 909. 5, 8 897, B 11, 17. 961. 10. In allen angeführten Stellen steht bei mereri ein Infinitiv. Auch das verdient hervorgehoben zu werden, dass hier wie dort das Perfekt und die von ihm abgeleiteten Tempora die active Form zeigen. Von den sonstigen Ergebnissen dieser Untersuchung kann abgesehen werden, da sie zu unserer Frage in keiner Beziehung stehen.

Auch das Kompositum promereri, welches uns in 21. 1000, 6: Post illos itaque circuitus animarum plurium salutares, Brixia eum rudis quondam, sed cupida doctrinae promeruit, entgegentritt, wird hier wie dort in derselbeu Weise gebraucht. Wie in der angeführten Stelle ist es auch mit dem Accusativ verknüpft 19. 993. 4, 9. 927. B 14, 13. 938. 1, 9. 907. C 1, Praef. 834. 2; mit dem Infinitiv steht es 5. 876, 9 und 9. 909. C 8. Hier wie da hat das Perfekt aktive Form. Der Zufall will es, dass es im Perfekt nur in der Form promeruit vorkommt. [1])

[1]) Sonst begegnet uns nur noch der Infinitiv promereri, und zwar jedesmal in der Verbindung mit Temporibus non posse. Merkwürdigerweise tritt er uns dreimal in der Verbindung ut possimus . . . . promereri (19. 993.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

In der Bedeutung von „imstande sein, vermögen, können“ gebraucht Gaudentius häufig valere. Man vergleiche z. B. Praef. 827. 3, Praef. 835. B 1, 5. 874. B 14, 9. 909. B 12, 15. 952. C 2, 16, 955. B 9, 16. 956. 6, 17. 960. 5, 18. 976. 15. 21. 1001. 1 findet sich dafür nun, und zwar in verstärkter Bedeutung praevalere: Ego autem minima eius pars, omnibus votis exopto ut agrum bene a patre consitum, et non satis idonea successione susceptum, quoquo modo tueri praevaleam. Auch für praevalere finden sich in den anderen Reden des Gaudentius Belegstellen. So 17. 960. 2: Divinis muneribus, et coelestibus beneficiis condignas referre gratias pusillitas nostra non praevalet, fratres charissimi. Wie hier das praevalet mit einem gewissen Nachdrucke auf pusillitas nostra folgt, ist praevaleam dort auch mit Absicht dem Ego autem minima eius pars und dem agrum . . . . non satis idonea successione susceptum gegenübergestellt, so dass die gleiche Gebrauchsweise von praevalere an beiden Stellen ins Auge springt. Auch 18. 977. C 15 und 11. 922. B 6 ist praevaleat und praevalet mit besonderem Nachdrucke gesetzt.

possidere, welches in Beziehung auf eine geistige Eigenschaft 21. 1001. 4 (Jam reminiscamur, charissimi, vehemens ille ardor animi quantam possederit in sanctis moribus lenitatem) gebraucht wird, begegnet uns so auch z. B. Praef. 839. 2: patientiam triumphalem possidere, 7. 881. C 4: perfectam bonitatem possidere, 19. 988. C 10: gloriam divinitatis possidere. Hierher gehört auch 18. 976. C 9: nec immerito tristis; quia gaudium coelestis thesauri, malo avaritiae possessus possidere non poterat.

exire wird 21. 998. B 6 mit der Präposition de verknüpft: Credens enim Deo fide plenissima, exiit et ipse de terra sua, et de cognatione sua, et de domo patris sui. Das ist auch der Fall Praef. 835. B 11: de hoc saeculo exeuntes, 2. 861. 5: omnes de potestate Aegypti et Pharaonis diaboli exeuntes, 7. 885. B 3: Cum vero exieris de Aegypto huius mundi u. s. w., 15. 950. 9: de fonte, vel de fluvio exeuntes (scil. sues). Auch die lateinische Version der hl. Schrift, welche der hl. Gaudentius gebrauchte, hat exire so verknüpft. Man vergleiche das Citat (Matth. XXVII. 53) 10. 916. 1: et exeuntes de monumentis.

3, 9. 927. B 14, 9. 907. C 1) entgegen. Die beiden zuerst genannten Stellen sind auch noch dadurch ähnlich, dass sie den Schluss der Reden bilden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Uebrigens findet sich bei Verben der Trennung, namentlich bei Kompositis mit e und ex, öfter in Citaten aus der hl. Schrift und auch sonst bei Gaudentius die Präposition de. Man vergleiche z. B. 7. 881. B 2: exterminare de (Citat), 7. 883. B 4: efferre de (Citat), 7. 883. C 8: educere de (Citat), 7. 883. 13: educere de, 7. 884. 3: liberare de, 7. 885. B 11: ejicere de, 9. 904, 10: regredi de, 9. 904. B 10: redire de, 9. 904. C 4: regredi de, 7. 884. 7: producere de u. s. w. Diese Vorliebe für die Praeposition de, welche Gaudentius zeigt, scheint also durch den lateinischen Text der hl. Schrift, welche er in Händen hatte, entstanden und genährt zu sein.

21. 1000. 1 ist praeterire mit per verknüpft. (Sed neque per vicos et castella diversarum praeteriens regionum, praedicare u. s. w. Die Präposition per ist bei praeterire mit Absicht gesetzt. Der blosse Accusativ bei praeterire würde ausdrücken, dass Filastrius nicht in die vici und castella gekommen sei. Seine Tätigkeit als praedicator verlangte aber dieses, und daher steht per. Die Verba der Bewegung finden sich so häufiger bei Gaudentius mit per verbunden; so z. B. 20. 994. B 1: Per huius magistri vestigia gradiuntur fideles discipuli Petrus, et Paulus. Ferner 13. 937. B 3: per itinera vitalium mandatorum gradi, 18. 976. 8: ingredi per viam, 19. 984. C 2: per terram gradi, 19. 984. C 3: per fluctus ambulare, 10. 913. C 3: egredi per fundamentum maris. (Egressis namque Israelitis per fundamentum maris sicco vestigio.) Unserer Stelle sind von den angeführten 18. 976. 8 und 10. 913 C 3 besonders ähnlich, da sie gleichfalls Verba komposita enthalten. Hier wie da erscheint der Gebrauch von per im ersten Augenblicke etwas auffallend.

migrare steht 21. 1002. 8: ne dies iste quo ad superna migravit beatus Filastrius patronus noster und 21. 1002. 15: et migravit ad eum quem dilexit vom Fortgehen aus dem Leben. In derselben Bedeutung wird migrare auch Praef. 834. 9: qui . . . . de saeculo isto migraverint und Praef. 837. 3: sed ut . . . . ad aeternam migrare requiem mereatur gebraucht. 17. 965. B 3 lesen wir transmigratio in dieser Bedeutung.

ad superna findet sich auch 18. 975. C 10.

Die Redensart Deo vivere, welche uns im Anfange der 21. Rede begegnet, (21. 997. B 4: quorum (scil. Patriarcharum) sinceritati simillimus, et qualem Christus vivere Deo pronuntiat),

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

finden wir auch 17. 962. C 5: qui . . . . Deo semper vivere operationum suarum virtutibus demonstrantur und 3. 862. 12: qui . . . ., et nunc iniquitatibus criminum mortui pristinorum, vivere Deo iam coepimus u. s. w.

Den Ausdruck vineam plantare, der sich 21. 1000. 13 (Plantavit quoque vineam) findet, lesen wir auch 2. 861. 1 (uvis vineae ab ipso plantatae).

perstringere, welches uns 21. 1001. 2 begegnet (Zelum fidei eius, et magnitudinem laborum paulo ante perstrinximus), lesen wir in derselben Bedeutung auch 20. 993. B 2 (et idcirco aliquid de laudibus beatissimorum Apostolorum, pro pussillitate sensus mei perstringam) und 10. 914. 11 (necessaria brevitate praeteriens, pauca perstringam).

In der Schilderung der hervorragenden Eigenschaften des hl. Filastrius heisst es 21. 1001. B 3: Erat idem sanctus ira brevis, indulgentia facilis, patientia superans, humanitate devincens u. s. w. In diesen Worten fällt die eigenartige Ausdrucksweise auf, welche zur Schilderung von Eigenschaften das Adjektivum in Verbindung mit einem Ablativus limitationis wählt. Diese Stelle hat mich immer an zwei andere erinnert, in welchen sich die gleiche Eigentümlichkeit findet. Es handelt sich da auch um Schilderungen. Ich meine hier wie da den gleichen Stil zu erkennen. Man vergleiche 17. 966. 11: Milites erant isti in partibus minoris Armeniae constituti, florentes aetatibus, corporum proceritate sublimes, experientia belligerandi laudabiles, stipendiis militaribus virtutum suarum merito honorati, et, quod haec omnia supergreditur, Christiani; u. s. w. Die andere Stelle lautet (17. 960. B 3) Primo in loco Joannes Baptista est, ultimus quidem, sed maximus Prophetarum: novissimus tempore, quia omnis »Lex, et Prophetae usque ad Joannem« (Matth. XI. 13); sed merito prior, et dignitate praestantior, quia ita de illo Christus loquitur ad Judaeos: u. s. w. Aehnlich klingt auch 16. 956. 11: suscepi hoc summi sacerdotii munus, nec merito dignus, nec aetate aptabilis, nec doctrina maturus.

21. 998. B 5 ff wird hervorgehoben, dass Filastrius frei war von aller Anhänglichkeit an das Irdische, dass er sich der grössten Enthaltsamkeit befleissigte. Es heisst da: Credens enim Deo fide plenissima, exiit et ipse de terra sua, et de cognatione sua, et de domo patris sui; et sequebatur verbum Dei, ab omnibus saeculi

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

impedimentis exutus. Ac propterea cito assequi meruit quod sequi studuit expeditus. Exercens namque continentiam singularem, pervigil in Scripturis sanctis, Dei sapientiam concupivit, u. s. w. Derselbe Gedanke begegnet uns nun 18. 976. 6 ff: Quoniam vero »arcta et angusta via est quae ducit ad vitam« (Matth. 7. 14), oneratos divitiarum terrestrium fascibus ingredi per illam non capit. Expeditos quaerit ac tenues, omnique continentia castigatos; et (ut ita dixerim) filo gracili similes, u. s. w. Eine gewisse Aehnlichkeit ist auch zwischen 21, 1001. 10: Amicitias saeculi, et officia mundana contemnens und Praef. 830. 8: quod ne faceres, ultro et promotionis pollicitae dignitatem et ambitionem saeculi gloriamque mundanam pro Dei gloria contempsisti vorhanden.

Fragt man nun, ob sich denn in unserer Rede gar nichts von den übrigen Reden Abweichendes feststellen lasse, so muss allerdings zugestanden werden, dass das in der einen oder anderen Hinsicht der Fall ist. Z. B. eine so schön durchgeführte Allegorie, wie unsere Rede sie bietet, findet sich in den übrigen Reden nicht. Nachdem der Verfasser der 21. Rede die frühere umfassende Tätigkeit des hl. Filastrius auf seinen ausgedehnten Missionsreisen, sodann in Mailand und in Rom geschildert hat, führt er uns seine rege Wirksamkeit in Brescia vor Augen, und zwar dient das Bild eines emsig schaffenden Landmannes dazu, seine eifrige Tätigkeit in dieser Stadt uns anschaulich näher zu bringen. Da rottet Filastrius mit Stumpf und Stiel den emporstarrenden Wald der verschiedenen Irrtümer aus, er wendet mit dem Pfluge der Lehre das Erdreich um und verwandelt das wüst daliegende Land in fruchtbares Ackerfeld, dessen Schosse er dann den Samen der heilbringenden Lehre anvertraut. Er pflanzt auch einen Weinberg. Und dann pfropft er auf die wilden Oel- und Obstbäume Edelreiser, um auch von ihnen Früchte zu gewinnen. Nun aber freut er sich der Früchte der vollbrachten Arbeit bei Gott. Doch vernehmen wir die Worte des Redners selbst: Excidit continuo imis ab stirpibus horrentem silvam diversi erroris bonus agricola, et aratro doctrinae pronus incumbens, invertit crudam totis viribus terram, squalentemque humum sulcis assiduis in novalia foecunda convertit, affatim semina vitalium mandatorum gremio eius insinuans. Plantavit quoque vineam, cuius laetaretur ex fructu: quoniam »vinum laetificat cor hominis« (Ps. CIII). Oleas etiam pacis agrestibus indidit oleastris, et asperitati pomorum silvestrium germina pin-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

guedinis, ac suavitatis inseruit; ut haberet apostolicus vir aliquem et in vobis fructum, sicut et in caeteris gentibus. Et iste quidem consummati operis nunc apud Deum fructibus, gratulatur; nam »dignus est operarius mercede sua (Luc. X): et laborentem agricolam oportet primo de fructibus sumere« (II. Tim. II).

Eine so schöne, so weit ausgesponnene Allegorie begegnet uns, wie schon hervorgehoben wurde, in den übrigen Reden des Gaudentius nicht. Sollen wir nur deshalb die 21. Rede Gaudentius absprechen? Das würde meines Erachtens nicht richtig sein. Dient doch die Allegorie auch in den übrigen Predigten zum Schmucke der Rede. Hier wie dort kommt in gleich geschickter Weise dieser Tropus zur Anwendung. Wenn wir den Gebrauch der Allegorie bei Gaudentius einer genaueren Betrachtung unterziehen, so werden wir sehen, dass auch sonst bei ihm gar manche treffliche Allegorie sich findet, welche der schönen Allegorie vom Landmann nahekommt. Gaudentius wird sich uns als sehr geschickt in der Anwendung dieses Tropus zeigen, so dass sein Mund sehr woh die Allegorie vom Landmann gesprochen haben kann.

Eine ausgedehntere Allegorie enthält die 16. Rede (958. 3). Sie lautet: Nunc vero sanctarum lectionum puteus altus est (Joan. IV. 11), et ego hauritorium verbi non habens, aquam vivam sitientibus vobis interim ministrare non possum. Obsecro communem patrem Ambrosium, ut post exiguum rorem sermonis mei, ipse irriget corda vestra divinarum mysteriis litterarum. Loquetur enim Spiritu sancto, quo plenus est, et flumina de ventre eius fluent aquae vivae, et tamquam Petri apostoli successor, ipse erit os universorum circumstantium sacerdotum. Man vergleiche ferner 13. 938. 4, wo im Anschluss an das Citat II. Tim. II.: »Quoniam non coronatur quis in agone contendens, nisi legitime certaverit« das Bild des Kampfes eine weitere Ausführung erfährt durch die Angabe der Waffen, mit welchen man gegen den bösen Feind erfolgreich kämpfen kann. Es heisst da: Certamen nostrum contra vitia carnis est, contra cupiditatem pecuniae, contra animi iracundiam: quae sunt arma diaboli, quibus resistendum est utique galea fidei, lorica continentiae, misericordiae clypeo, »in quo possimus«, ut ait Apostolus, omnia iacula nequissimi candentia exstinguere« (Ephes. VI). Aehnlich wird 8. 887. B 14 die Richtigkeit des Wortes des Heilandes Matth. IX: »non

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

est opus sanis medico, sed male habentibus« dadurch uns näher gebracht, dass die verschiedenen Klassen der Kranken uns vorgeführt werden, welche der Hilfe des Arztes bedürfen.

Sonst tritt uns die Allegorie als Tropus zumeist bei Gaudentius nur in der sogenannten allegorischen Erklärung von Stellen der hl. Schrift entgegen. An solchen allegorischen Erklärungen ist Gaudentius überreich. Hier kommen natürlich nur diejenigen in Betracht, in welchen sich die Allegorie als Tropus, und zwar in umfassenderer Ausführung, findet. Das ist z. B. 8. 892. 1 der Fall. Da werden die Worte: Et die tertia (in der Stelle: Et die tertia nuptiae fiebant in Cana Galilaeae) allegorisch erklärt: tertius dies est sub Gratia Salvatoris. Und im Anschluss an diese Auslegung wird Jesus zum Bräutigam, die Kirche zur Braut. Und in dieser allegorischen Erklärung kommt nun auch der Tropus der Allegorie zu seinem vollen Rechte; das Bild vom Bräutigam und der Braut wird nun insofern durchgeführt, als der Bräutigam die Braut mit kostbaren Geschenken erfreut, nämlich mit dem annulus signaculi sui, mit den inaures fidei pretiosae, mit den aurea dextralia, mit den pretiosa monilia, Gaben, welche alsbald geistig gedeutet werden.

In ähnlicher Weise bleibt der Dichter auch in dem einmal gewählten Bilde 9. 902. 8 ff, wo es sich um die allegorische Erklärung der Stelle Matth. 15. 26: »Non est bonum tollere panem filiorum, et dare canibus« handelt. Unter den Hunden werden die Heiden verstanden. Dies Bild wird nun weiter ausgeführt. Freilich haben wir es in dieser Stelle wohl mehr mit einem Vergleiche als mit einer Allegorie zu tun. (Man vergleiche 902. 8: canum more und B 10: »et famem patientur ut canes«. (Ps. LVIII).

Auch die allegorischen Deutungen 1. 843. C 1 ff, 1. 848. B 11, 1. 850. 6, 2. 860. B 8 und C 5, ferner 3. 861. B 10 ff, 3. 863. 6 ff gehören hierher. Endlich verdient 5. 872. B 9 hier aufgeführt zu werden, obgleich es sich da um eine Vergleichung handelt.

Was zeigen nun alle diese angeführten Stellen? Sie beweisen, dass Gaudentius bestrebt ist, das Bild, welches er zur Veranschaulichung wählt, bezw. den Vergleich, welchen er zur Verdeutlichung und Erklärung heranzieht, bis ins einzelne durchzuführen. Da dieses Bestreben sich nun auch in Rede 21 in derselben Weise zeigt, so ergibt die Untersuchung über den Gebrauch der Allegorie

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

bei Gaudentius keinen wesentlichen Unterschied zwischen unserer und den übrigen Reden; man kann höchstens sagen, dass dieses Bemühen hier mit einem schöneren Gelingen belohnt wurde als dort. So führt denn auch diese Untersuchung zu einem Ergebnisse, nach welchem Gaudentius sehr wohl der Verfasser der 21. Rede sein kann.

Eine gewisse, meines Erachtens jedoch nicht sehr bedeutende Abweichung von der Art, wie Gaudentius sonst sich ausdrückt, erblicke ich auch darin, dass in der 21. Rede dreimal im Anfange und am Schlusse des Satzes zugleich das Particip. Praes. sich findet. So 21. 999. 4: Exercens namque continentiam singularem, pervigil in Scripturis sanctis, Dei sapientiam concupivit, portionem suam Christum reputans Dominum: »in quo sunt omnes thesauri sapientiae coelestis absconditi« (Coloss. II). Das ist auch der Fall 21. 999. 13: Sed circumiens universum paene ambitum Romani orbis, Dominicum praedicavit verbum, Pauli apostoli idoneus imitator exsistens und 21. 1000. 10: . . . . et aratro doctrinae pronus incumbens, invertit crudam totis viribus terram, squalentemque humum sulcis assiduis in novalia foecunda convertit, affatim semina vitalium mandatorum gremio eius insinuans. Dazu stellt sich noch 21. 998. B 5: Credens enim Deo fide plenissima, exiit et ipse de terra sua, et de cognatione sua, et de domo patris sui, et sequebatur verbum Dei, ab omnibus saeculi impedimentis exutus. Hier steht ein Part. Praes. im Anfange, dagegen am Schlusse ein Part. Perfekt. Pass. — 21. 1000. 2: Sed neque per vicos et castella diversarum praeteriens regionum, praedicare verbum Dei umquam destitit fidelis Christi discipulus steht ein Part. Praes. im Anfange, während dieses Part. nur am Schlusse steht: 21. 999. B 8: Nam et in Mediolanensi urbe idoneus olim custos Dominici gregis fuit; Ariano repugnans Auxentio, priusquam beatus eligeretur Ambrosius, ebenso 21. 1001. 8 und 21. 1001. B 2.

Ein Particip des Praesens im Anfange und am Schlusse des Satzes zugleich habe ich in den anderen Reden nicht finden können. Wohl aber lassen sich in ihnen Sätze nachweisen, die im Anfange und am Schlusse des Satzes Participien enthalten, wobei für das Particip wohl auch ein Adjektiv eintritt, so dass die gleiche Bauart des Satzes in dieser Beziehung sich hier wie da findet. Die Stelle 12. 930. B 6: Etenim seducens humanum genus, ut derelicto

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Deo ipsum Satanam per simulacra coleret manufacta, principatum violenter tenuit, et exercuit tyrannidem, in tantum ut advenientem verum Principem suum non recognosceret mundus, ipsius quippe diaboli praestigiis obcaecatus entspricht den oben angeführten Sätzen vollständig in ihrem Bau und hat die grösste Aehnlichkeit mit 21. 998. B 5. Aehnlich gebaut sind auch 13. 936. B 8 und 10, 15. 953. 7 und 10, 16. 956. 9 und 12.

Dagegen muss nach diesen Ausführungen mit Nachdruck hervorgehoben werden, dass in den unbestritten echten Reden das Part. Praes. mitunter im Anfange, häufig aber am Schlusse der Sätze sich findet, so dass diese häufige Verwendung des Part. Praes. an diesen Satzstellen geradzu charakteristisch für Gaudentius ist. So steht u. a. das Part. Praes. am Anfange 7. 884. B 4: Quapropter resurgens tertio die, transtulit se ad Gentes. Man vergleiche ferner Praef. 831. 11, 1. 847. 14, 8. 891. B 11, 9. 909. 1, 11. 921. B 6, 16. 955. B 10, 16. 956. B 3, 17. 967. C 6, 18. 977. C 5. — Am Ende finden wir das Part. Praes. z. B. Praef. 829. 5: Nam sicut honoratorum nostrae urbis, ita etiam Dominicae plebis, Domino annuente, dignissimum caput es, quia non minore diligentia servare studes Dei praecepta, quam discere: robustam catholicae fidei professionem praeclarae vitae meritis aequiparare contendens, ut habeat sincera fides opera suae puritatis nitore condigna. Hierher gehören ferner: Praef. 830. 9, Praef. 831. 3, Praef. 841. 1 ff. (puniens . . . emendans . . . emundans . . . promovens), Praef. 843. 5, 1. 849. 4, 3. 861. B 11, 3. 862. B 1, 4. 867. 11, 6. 878. C 6 (probans. probans ist klein zu schreiben, da es zum vorhergehenden Satze gehört.), 6. 880. 6, 8. 887. B 9, 8. 897. B 15, 9. 904. B 5, 10. 918. C 2, 10. 920. 3, 10. 920. 9, 10. 920. 15, 11. 921. C 6 u. s. w. Es liesse sich noch eine Menge von Beispielen anführen, doch dürften die aufgeführten genügen.

Zum Schlusse will ich noch erwähnen, dass wie in R. 21 das Part. Praes. als erstes Wort (998. B 5: Credens enim, 999. 4: Exercens namque, [999. 13: Sed circumiens]) und als letztes Wort des Satzes (999. 15: exsistens und 1000. 13: insinuans) sich findet, dies auch in den anderen Reden festgestellt werden kann. Es steht ganz im Anfang Praef. 831. 11 (Sciens itaque), 1. 847. 14 (Praevidens quippe), 17. 967. C 6 (Perspiciens enim, wo der Satz anakoluthisch ist und das Subjekt mit Hac ergo vi loci, vel temporis immanitate perspecta, sacrilegii Gentilis exactor aufgenommen wird),

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

18. 977. C 5 (Videns ergo). Als letztes Wort wird es gefunden 2. 854. 7 (occidens et comedens), 2. 856. 4 (declarans bei voraufgehendem promittens), 9. 902. 11 (oblatrantes), 9. 906. 12 (cumulantes), 11. 927. 13 (Deum vero . . . . non videntes), 12. 932. 13 (praedo superbus insultans), 17. 968. B 5 (intuentes), 17. 969. 3 (exspectans), 17. 970. B 10 (intelligens), 18. 979. B 13 und 15 (pervertens . . . . deducens), 19. 985. 10 (confirmans).

Mithin ist auch in dieser Beziehung eine gewisse Aehnlichkeit zwischen Rede 21 und den übrigen vorhanden.

Sodann verdient erwähnt zu werden, dass Gaudentius in seiner Darstellung gern die korrespondierenden kopulativen und disjunktiven Partikeln et — et, tam — quam, aut — aut, vel — vel, sive — sive, neque — neque verwendet. Es geschieht das in einzelnen Reden so häufig, dass man von einer gewissen Vorliebe des Gaudentius für die genannten korrespondierenden Partikeln sprechen darf. In der Praefatio finden sich z. B. in dieser Hinsicht folgende Beispiele: 832. B 2 (vel — vel), 833. 12 (vel — vel — vel), 836. 8. (aut — aut), 836. B 5 (vel — vel), 837. 13 (vel — vel — vel — vel), 839. B 2 (vel — vel — vel), 840. B 7 (et — et, vel — vel), 842. 13 (vel — vel). Es geht nicht an, alle hierher gehörenden Stellen aus den einzelnen Reden aufzuführen. Nur auf einige, welche in dieser Hinsicht besonders charakteristisch sind, sei hingewiesen; so auf 3. 863. 9: cuius Agni nos sanguinem (signum videlicet Passionis) vel in duobus postibus, seu fide, et opere, seu corde, et ore; vel in liminaribus habentes nostrarum frontium, ab omni incursu saevientis plagae protegimur. Man vergleiche auch 19. 985. B 11: quamvis evidenter liqueat testimoniis supradictis, Filium Dei . . . et Deum esse et hominem; et nunc humilia quaeque secundum carnem vel egisse, vel locutum fuisse, vel passum: nunc immensam sublimitatem naturae Dei tam verbis docuisse, quam factis mirabilibus approbasse. Erwähnt sei auch noch 19. 989. C 3. Am meisten wendet Gaudentius übrigens von den oben genannten korrespondierenden Partikeln das disjunktive vel — vel an. Ich kann nicht leugnen, dass ich anfangs stutzig wurde, als ich bemerkte, dass in R. 21 nur ein einziges Mal das korrespondierende et — et vorkommt, nämlich 999 B 10 (multos et publica et privata disputatione lucratus in fide est). Eine genauere Untersuchung der einzelnen Reden hinsichtlich der Verwendung dieser Partikeln ergab nun, dass man Gaudentius zwar eine Vorliebe für ihre Anwendung mit

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vollem Rechte zuschreiben darf, dass aber doch auch sonst noch die eine oder die andere Rede sich findet, in welcher diese Partikeln nur selten gebraucht werden. So bietet die 4. Rede nur 2, die 12. nur 3, die 20. sogar kein einziges Beispiel. Mithin gestattet das Zurücktreten der genannten korrespondierenden Partikeln in der 21. Rede keinen Schluss auf einen anderen Verfasser.

Ferner entspricht die Gebrauchsweise von quippe 21. 998. 10: quippe (scil. David) dixerat: »Vivet anima mea, et laudabit te« (Ps. CXVIII); et caetera huiusmodi nicht der sonstigen Verwendungsweise dieser Konjunktion bei Gaudentius. Quippe dient in den sonstigen Reden des Gaudentius bis auf einen Fall dazu, Erläuterungen und Erklärungen anzuknüpfen. Und zwar fügt es nicht selten einen ganzen Satz an. Meist schliesst sich dieser Satz einer Stelle der hl. Schrift an, welche er erläutert oder erklärt. Man vergleiche 1. 847. 14, 3. 863. B 14, 2. 855. B 6, 8. 893. B 4, 8. 897. B 7, 9. 902. B 10, 9. 902. C 7, 12. 929. C 1, 13. 937. B 8, 15. 950. B 5, 15. 952. B 14, 16. 959. 8, 17. 966. 8, 18. 979. 8, 18. 988. 1. — Sodann nimmt quippe ein vorhergehendes Wort wieder auf und erläutert es näher. Hierher gehören Praef. 838. B 4, 1. 848. B 4, 13. 933. 13 und 10. 918. B 1, wo ex Judaeis parentibus natus zwar nicht durch denselben Ausdruck, aber doch durch einen synonymen aufgenommen wird, nämlich durch Hebraeus quippe ex Hebraeis. — Ferner dient es dazu, ein vorhergehendes Wort oder einen vorhergehenden Gedanken oder Ausdruck durch einen Zusatz zu erläutern. Das ist der Fall 2. 853. 7 (inimici Dei, hostes quippe populi eius, exstincti sunt), 3. 866. B 3, 4. 869. 15, 6. 878. 13, 8. 892. 10, 8. 894. C 3, 9, 902. 5, 9. 911. B 3, 19. 988. 14, 19. 992. B 8, 5. 875. B 4 (Ad eos autem qui fideli mente audiunt, quasi iam in sancta terra, perfecti quippe cordis in fide), 8. 896. B 1 (cui desponsata virgo Maria (eiusdem quippe tribus, quia aliter non licebat) quae genuit Jesum qui dicitur Christus), 9. 906. 12, 12. 930. B 11, 13. 934. B 2, 19. 985. 9, 19. 990. 12 (wo declarans klein zu schreiben ist). In allen diesen Stellen steht quippe an zweiter Stelle im Satze oder im Satzteile abgesehen von 12. 929. C 1: Potestas tenebrarum quippe huius mundi est, wo es, nicht ohne Grund, an dritter Stelle erscheint. In dem diesen Worten voraufgehenden Citate nämlich (Luc. XXII. 53) »sed haec est, inquit, vestra hora, et potestas tenebrarum« bildet potestas tenebrarum gewissermassen hora vestra

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gegenüber einen Begriff. Aus diesem Grunde scheint Gaudentius quippe hier erst an die dritte Stelle gesetzt zu haben.

Ausser den angeführten Stellen findet sich quippe bei Gaudentius noch zweimal; das eine Mal ist es mit dem relativen Adverbium ubi verbunden (5. 874. 12) und steht deshalb an erster Stelle. quippe fügt auch da eine Erklärung an. Sodann begegnet es uns 3. 865. B 2 in Verbindung mit quia. Es heisst da: Masculus est (scil. agnus), quippe quia vir nasci dignatus est ex Virgine, ut sexui utrique consuleret. So würde denn 21. 998. 10 quippe dixerat vollständig ohne Beispiel bei Gaudentius sein. Sollte es sich deshalb nicht empfehlen statt des blossen quippe ein quippe qui oder besser quippe quia zu schreiben? Nach quippe konnte ein mit den gleichen Buchstaben beginnendes qui oder quia doch leicht ausfallen. Ich glaube also, dass quippe quia dixerat zu lesen ist.

Sodann erschien mir anfangs 21. 997. B 6 der Gebrauch von dum in dum dicit (dum dicit (scil. Christus), illum qui nuncupatur Deus Abrahae, et Isaac et Jacob, non esse Deum mortuorum, sed vivorum (Matth. XXII: Luc. XX)) auffällig. Meinte ich doch in den übrigen Reden vor Citaten immer cum dicit gelesen zu haben. Eine eingehendere Untersuchung ergab nun, dass Gaudentius allerdings bis auf einen Fall vor Citaten cum dicit oder cum dicitur sagt; so cum dicit 1. 848 B 7, 10. 916. 6, 14. 945. 8, 18. 980. C 3, 19. 989. 13 und B 1, 19. 992. 14, 2. 856 12 (cum dixit), 14 und 15 (cum dicit). Aehnlich heisst es 11. 922. C 3: cum . . . . loquitur. — cum dicitur lesen wir: 6. 879. B 6, 8. 895. C 10, 8. 896. B. 13. (In ähnlicher, doch in etwas abweichender Weise steht cum dicitur 10. 916. B 15 und 11. 924. 13). Daneben findet sich aber nun 5. 875. 1 auch dum dicitur: Propterea et Apostoli in Evangelio alibi prohibentur portare calciamenta in via, dum dicitur eis in Evangelio Matthaei a Domino: »Nolite possidere aurum, neque argentum« u. s. w. Somit kann aus dem Gebrauche von dum in dum dicit 21. 997. B 6 ein Argument gegen die Echtheit dieser Rede nicht genommen werden. Uebrigens verdient auch hervorgehoben zu werden, dass unsere Stelle nicht so ohne weiteres in Vergleich gestellt werden kann mit den oben aufgeführten. Denn in ihnen folgt auf cum dicit bezw. dicitur das Citat stets in direkter Rede, während hier nach dum dicit die citierte Stelle in abhängiger Rede angeführt wird.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ferner findet sich nur 21. 1000. 5 (Post illos itaque circuitus animarum plurium salutares) salutaris mit dem Genetiv verknüpft. Mit dem Dativ ist es verbunden Praef. 839. B 6. Sonst steht es als Attribut bei Substantiven, zweimal ausserdem (16. 956 B 2, 15. 950. B 4) als Prädikatsnomen, ohne dass ein Kasus davon abhängig ist. Die Verbindung salutaris doctrina 20. 996. 3 tritt uns auch Praef. 831. 14 entgegen.

Ausserdem habe ich gratulari in der Bedeutung „sich freuen" nur 21. 1000. B 6 gefunden. Ich meine auch, dass iugiter (21. 1001. 11 und 12) sonst bei Gaudentius sich nicht findet, dass auch quamvis ohne Verbum, welches uns 21. 998. 5 in quamvis in senecta bona begegnet, in den übrigen Reden sich nicht nachweisen lässt.

So sind denn die Abweichungen geringfügiger Natur, so dass aus ihnen ein Beweis für die Unechtheit der 21. Rede sich nicht herleiten lässt. Ich glaube behaupten zu dürfen, dass für manche von den unbestritten echten Reden mindestens ebenso viele Verschiedenheiten von den übrigen festgestellt werden könnten.

Wir sind am Ende unserer Untersuchung angekommen. So haben wir denn gesehen, dass hier wie dort das Verbum gern an die Spitze des Satzes, des Haupt- wie des Nebensatzes, auch des Nachsatzes, tritt, dass das Subjekt ebenso in der 21. wie in den übrigen Reden oft an das Ende des Satzes mit einem gewissen Nachdruck gestellt wird. Mit Wucht schliesst hier wie dort namentlich das Particip Perfekt den Satz oder einen Teil des Satzes. Der Verfasser der 21. Rede liebt sodann das Hyperbaton genau wie Gaudentius, er wendet genau so gern wie dieser die Figur des Antithese an, beide sind in gleicher Weise Freunde der Traductio und Annominatio, beide haben eine Vorliebe für die chiastische Stellung der Worte, beide zeigen sich in gleicher Weise bescheiden. Die Citate werden ferner hier wir dort in derselben Weise angeknüpft; auch der Schluss der 21. Rede ist dem einiger anderer Predigten ähnlich. Schliesslich wird eine ganze Reihe von Substantiven, Adjektiven, Pronominibus, Adverbien, Konjunktionen, Verben in derselben Weise und in denselben oder ähnlichen Verbindungen in der 21. Rede wie in den übrigen Reden angewendet. Und mag auch die eine oder andere Beobachtung für sich nicht allein Beweiskraft haben, so dürfte sie doch geeignet sein, die sonstigen Beweise zu stützen und zu verstärken. Um

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mich kurz zu fassen, es ist derselbe Stil, welcher hier wie dort meines Erachtens uns entgegentritt. So kann denn nach unserer Untersuchung Gaudentius nicht bloss der Verfasser unserer Rede sein, sondern man müsste geradezu auf ihn als Verfasser schliessen, wenn die Ueberlieferung in dieser Hinsicht schwiege. Nun aber bezeichnen die beiden Brescianer Handschriften Gaudentius ausdrücklich als Urheber. An dieser Meinung dürfte daher festzuhalten sein. Denn es ist nicht anzunehmen, dass es einem Nachahmer gelungen sein würde, in allen oben aufgeführten Beziehungen dem Stile des Gaudentius gerecht zu werden. Namentlich halte ich es nicht für recht glaublich, dass ein Brescianer ungefähr 400 Jahre nach dem Tode des Gaudentius diese Rede geschrieben hat. Er müsste ganz eingehend den Stil des Gaudentius studiert haben, nur um einerseits eine kurze Rede zu Ehren des Filastrius zu verfassen und sie zugleich anderseits dem Gaudentius zuschreiben zu können. Das scheint mir, wie gesagt, wenig wahrscheinlich. Ich halte daher der Ueberlieferung folgend und zugleich in Berücksichtigung der Ergebnisse unserer Untersuchung Gaudentius für den Verfasser der 21. Rede.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verzeichnis der Druckfehler.

Seite 4, Z. 31 ist vor Paulus „an“ einzuschalten.

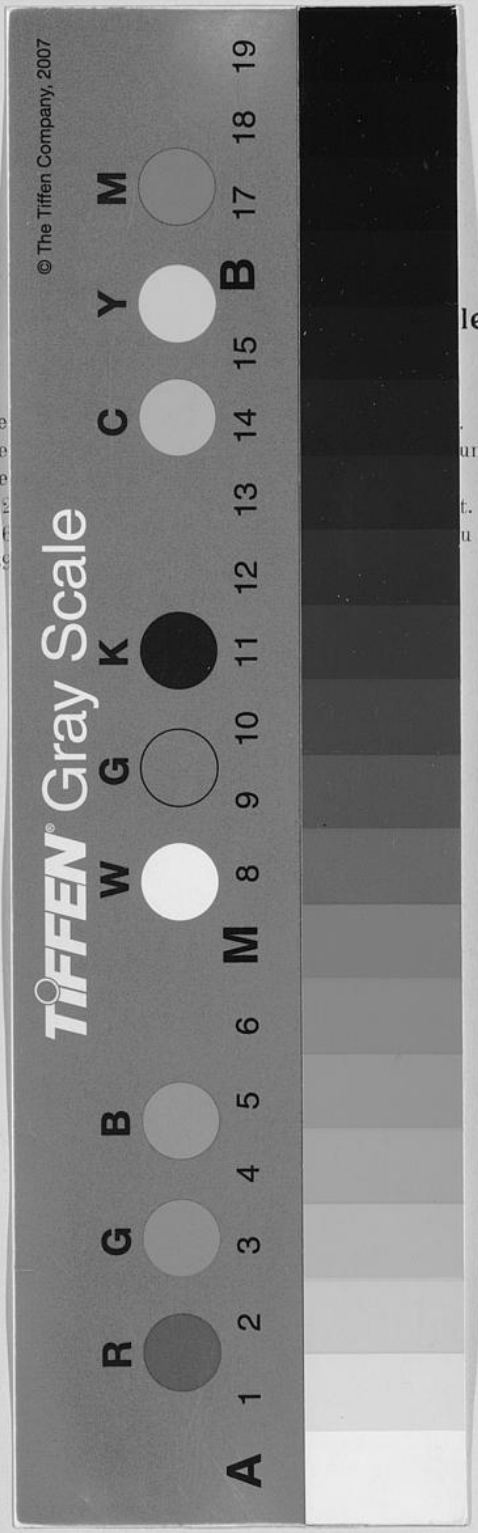
Seite 5 muss die letzte Zeile heissen: als sehr jung bezeichnet und als ziemlich bedeutungslos hingestellt.

S. 12, Z. 27 am Ende muss es heissen: haberent.

S. 16, Z. 32 ist für das erste Wort „Verbum“ zu setzen „Subjekt“.

S. 39, Z. 24 lies persequens.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



ler.

Seite

Seite ung bezeichnet und als

ziemlich be

S. 12 t.

S. 16 u setzen „Subjekt“.

S. 39

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf